114. Sonntag, den 17. Mai 1868. 114.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Berliner Post ist ausgeblieben, angeblich, weil zwischen Dratzig und Wronke ein Güterzug entgleiste, der den Berliner Personenzug aufhält; es fehlen uns daher heute die Nachrichten aus dem Westen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 16. Mai. Der Budgetausschuß genehmigte die Aufnahme einer schwebenden Schuld von 25 Millionen, rückzahlbar bis Ende Dezember 1869.

London, 16. Mai. Im Unterhause kündigt **Armstrong** für den 22. Mai den Antrag an: Das Unterhaus erachte die Stellung des Kabinets unverträglich mit den Verfassungsprinzipien und der Würde des Parlaments.

Die Wohnungsnoth und die Privat-Spekulation.

I.

Es ist uns gegangen, wie manchem Andern, daß, wenn wir die Hebung der Wohnungsnoth auf genossenschaftlichem Wege andeuteten, man uns ins Gesicht lachte und das geflügelte Wort citirte: „In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf," — das Häuserbauen für die ärmere Klasse müsse der Privatspekulation überlassen werden. Nun, wir haben jetzt einen Meinungsgenossen gefunden, dessen Wort in diesen Dingen gewiß etwas gilt, es ist Professor V. A. **Huber**, der im „Arbeiterfreund" dem Thema der Wohnungsnoth einen lesenswerthen Artikel gewidmet hat. Er hat das richtige Wort gefunden, die Spekulation zu zeichnen, als deren Objekt die ärmere Klasse gelten soll. Die Principienreiter, welche Alles, was in den Bereich der Volkswirthschaft fällt, ausschließlich von der geschäftlichen Seite betrachten, mögen sich die ihnen dort gegebene Lektion zu Herzen nehmen, vielleicht bestätigen auch sie dann den Satz, den ein **Volkswirth** aussprach: „Die Humanität steht der Volkswirthschaft nicht entgegen", vielleicht werden sie dann Anstand nehmen, es mitzuverantworten, daß der eben so unsittlichen als geistig rohen und beschränkten Spekulation, der wir solche Masse schlechter Produktion verdanken (conf. Wasserthorstraße in Berlin), so ohne Weiteres das Recht oder gar der ausschließliche Beruf der Lösung einer solchen „auf diesem Gebiet fast alle andern beherrschenden" socialen und volkswirthschaftlichen Frage vindicirt werden solle.

Huber sagt, auch die sog. höhere Spekulation reiche hier nicht aus. Ohne die gründliche Reform und Ausbildung dieser Spekulationsart enthalte die Ueberweisung der unter der Wohnungsnoth leidenden Klassen an die Humanität der gewöhnlichen Bau- und Miethsspekulation eine eben so grausame Ironie oder eine ebenso arge Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit, als wenn man die Lösung der Sklavenfrage den Pflanzern und Züchtern zuwiese.

Die unabweisliche Nothwendigkeit der Betheiligung höherer idealer Kräfte an der Abhülfe der Wohnungsnoth ergebe sich auch aus der Erwägung, daß dieselbe fast eben so sehr Schuld der **Bewohner** als der Erbauer und Vermiether schlechter Wohnungen sei. Damit aber seien Anstalten zur Hebung der Volksbildung als unentbehrlich vindicirt, wo alle Spekulation aufhöre.

Wenn der Staat das Recht hat, den Verkauf fauler Fische zu verbieten, so kann er auch ungesunde Wohnungen räumen lassen, aber, der Mensch kann wohl ohne Fische, nicht ohne Wohnung existiren, und so wird der Staat Angesichts der Wohnungsfrage, meint Huber, gewisse positive Verpflichtungen haben. Es wurde früher hier schon angedeutet, in wie weit diese Verpflichtungen auf die Gemeinde übergehen, denn es ist wohl zu bedenken, daß der **Preis** dieser Wohnungen auch eine Rolle spielt. Wir wollen jedoch die Frage, inwieweit der Staat oder die Gemeinde hier einzugreifen hat, jetzt nicht erörtern, sondern betreten mit Professor Huber vielmehr das Gebiet des **Genossenschaftswesens**.

Er sagt: „Will man nicht den Staat, d. h. den grünen Tisch zum Meister der Bauschule für diese Privatspekulation machen, so bleibt nichts Anderes übrig, als **dieselben** Kräfte, Gesinnungen und Mittel heranzuziehen, die sich eben in der Entwickelung des Genossenschaftswesens in allen seinen Formen so löblich bewährt haben. Der Beruf derselben hat sich nach dieser Seite schon genügend erwiesen, nicht nur in **den** Fällen, wo Baugesellschaften der verschiedensten Art mehr oder weniger bedeutende geschäftliche Erfolge aufweisen, sondern auch da, wo sie durch eigne Fehler oder fremde Schuld oder allgemeine Ungunst der Verhältnisse mehr oder weniger Schaden gehabt oder gebracht haben. Im erstern Falle haben sie nicht nur die Lösung der Wohnungsfrage zum Vortheil der Nothleidenden unmittelbar und positiv gefördert, sondern auch, **so weit** wenigstens, der Privatspekulation die Wohlthat einer Lektion durch Konkurrenz erwiesen, welche dann auch den Nothleidenden zum Vortheil gereichen muß und in vielen Fällen nachweislich den Preis der Wohnungen gedrückt wie die Qualität gehoben hat. Will die Routine der Privatspekulation solche Lehren nicht benutzen, so hat **sie** und haben ihre Gönner das zu verantworten. Die Rechtfertigung möchte aber um so schwerer sein, da gar kein Grund ist, solchen Unternehmungen nicht die volkswirthschaftliche Berechtigung der Privatspekulation zuzugestehn. Denn das Alles geschieht oder **kann** doch geschehen **ohne** größere materielle Opfer von Seiten der Unternehmer, als jeder Besitzer einer Eisenbahn-Aktie sie bringt, der sich mit den 4—5 Prozenten die sie trägt, begnügt und die Differenz zwischen diesem Profit und den 10—20 Prozenten, welche sein Geld vielleicht in andern Zweigen der Privatspekulation tragen könnte, nicht als ein Opfer oder einen Verlust ansieht. Daß aber dies wirklich der Stand der Sache ist, beweist die jetzt durch genügende Erfahrungen über allen Zweifel feststehende Thatsache, daß mit Vermeidung erheblicher Mißgriffe unter nicht allzu ungünstigen Umständen eine Baugesellschaft der gewöhnlichen (deutschen) Art (also wo die verrufene Humanität am meisten Raum findet) auf 4—6 Procent sicher rechnen kann, während in mehreren englischen Fällen schon 9 bis 10 Procent erlangt worden sind. Wo solche oder auch nur geringere Erträgnisse **nicht** nachzuweisen, da ist um so sicherer irgend ein Mißgriff (oder vielleicht schlimmer) nachzuweisen, der den Nichterfolg genügend erklärt und in demselben Maß andern Gesellschaften, sowie der Privatspekulation schätzbare Lehren giebt.

Solchen Wohnungsunternehmungen, bei denen das Prinzip der genossenschaftlichen Selbsthülfe im engern Sinne, wenn auch nicht rein, doch deutlicher zu Tage geht als bei jenen Baugesellschaften (nach deutschem Sprachgebrauch), fehlt es begreiflich eben so wenig, an sehr verschiedenartigen Erfahrungen, welche dann in noch höherem Maße an volkswirthschaftlicher Bedeutung gewinnen — sei es durch Erfolge, sei es durch Fehlschlagen. Ueber diese Dinge — z. B. über die englischen Benefit Land and Building societies, welche schon Hunderttausenden von Arbeitern zu eignen und relativ jedenfalls bessern und wohlfeilern Wohnungen verholfen haben, brauchen wir uns hier nicht weiter auszulassen, da es nicht scheint, als wenn die Eiferer für die Privatspekulation ihre Opposition auch auf diese Mitwirkung zur Lösung der Wohnungsfrage ausdehnen wollen.

Daß es übrigens bei diesen, wie in allen andern Unternehmungen auf diesem Gebiete nicht an Mißgriffen mancher Art fehlt, deren üble Folgen dann eben so wenig ausbleiben, als ihre Vortheile für diejenigen, die sich dieselben zur Lehre dienen lassen, versteht sich von selbst."

Betrachten wir die Sache aber vom rein lokalen Standpunkte, so sind, scheint es, hier Mißgriffe um so leichter zu vermeiden, als einmal verschiedene Faktoren zusammenwirken, ein derartiges genossenschaftliches Unternehmen gelingen zu machen, anderer Seits es sich hier aber vorzugsweise um Wohnungen für eine zwar ärmere, aber immerhin noch leistungsfähige und solide Bevölkerungsklasse handelt, in der selbst ein erhebliches Risiko für das Unternehmen nicht liegt.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 14. Mai. Heute habe ich Ihnen eine Anzahl **Marinenachrichten** mitzutheilen. Zunächst gebe ich im Anschluß an die früheren Angaben aus dem Bundesetat für 1869 die Hauptziffern aus der Position „Marineverwaltung". Der Etat derselben veranschlagt die Einnahme des Departements auf 15,637 Thlr. gegen 24,677 Thlr. im Vorjahre. Die Ausgaben zerfallen in die laufenden Ausgaben im Gesammtbetrage von 1,868,979 Thlr, gegen 2,340,603 Thlr. im Vorjahre, also mit einem Minus für den diesmaligen Etat von 471,624 Thlr., und in die einmaligen Ausgaben, für welche in Anspruch genommen werden 3,550,000 Thlr. gegen 2,628,376 Thlr. im Vorjahre, also mit einem Mehr von 921,624 Thlr. Die Gesammtsumme der Ausgaben stellt sich daher auf 5,418,979 Thlr. gegen 4,968,979 Thlr. im Vorjahre, also mit einem Mehr von 450,000 Thlr.

Zwischen den Großmächten, wie speziell zwischen den Hansestädten einerseits und Großbritannien und Frankreich andererseits bestehen Verträge zur Unterdrückung des **Negersklavenhandels**. Auf Grund dieser Verträge haben die Kreuzer der kontrahirenden Mächte das Recht, die unter der Flagge einer der übrigen Nationen fahrenden Kauffahrteischiffe, welche des Sklavenhandels verdächtig sind, zu untersuchen und unter Umständen in genau bezeichnete Häfen zur Kondemnirung abzuführen. Jedoch müssen die Kreuzer ein solches Recht durch eine Vollmacht der Regierung des Staates, dem das betreffende verdächtige Schiff angehört, nachzuweisen im Stande sein. Nachdem nun die Kauffahrteischiffe der Norddeutschen Staaten eine einheitliche Marine bilden und unter die gemeinschaftliche Bundesflagge gestellt sind, ist von Seiten der britischen Regierung die Frage angeregt worden, ob nicht in Zukunft die Ausstellung der Vollmachten für jene Schiffe statt von den einzelnen Regierungen durch das Bundespräsidium zu erfolgen habe. Nach einer an den Bundesrath gelangten Vorlage des Bundeskanzlers wird nun die Aufrechterhaltung der Verschiedenheit in der bisherigen Behandlung als nicht mehr durchführbar bezeichnet, sondern vorgeschlagen, alle die Bundesflagge führenden Schiffe, also außer der preußischen und hanseatischen auch die oldenburgischen und mecklenburgischen gleichmäßig zu behandeln. Es sollen demnach die Vollmachten künftig im Namen des Bundes durch das Bundespräsidium erfolgen und dem entsprechend die Formulare geändert werden.

Der Marine-Hafenbau-Direktor **Göcker** zu Heppens ist nach Berlin berufen, um bezüglich der Hafenbauten an der Jahde Instruktionen entgegenzunehmen.

Gegenwärtig weilt der Oberpräsident der Provinz Posen, **von Horn**, hier und ist bereits vom Könige empfangen worden. Auch hat er mit dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister und dem Minister des Innern konferirt. Herr v. Horn kehrt Ende dieser Woche auf seinen Posten zurück.

Der König hat das Entlassungsgesuch des Dirigenten der Eisenbahn-Abtheilung im Handelsministerium, **von der Recke**, genehmigt.

— Unter dem Titel: „**Zwei Jahre Hietzinger Politik**" ist in Leipzig bei Quandt und Händel eine Flugschrift erschienen, welche die welfischen Agitationen der beiden letzten Jahre behandelt und mit folgenden Worten schließt: „Ueberblicken wir die Politik der Hietzinger Emigranten, so ist sie eine Reihenfolge von kleinen Ränken ohne wesentliche Erfolge, eine Kette von Enttäuschungen ohne Bekehrung, ein Treiben, das eine Tragödie aufführen möchte, aber es in seiner physischen und sittlichen Ohnmacht lediglich zu Possen bringt. Man macht ein wenig von sich reden, man erhält in Hannover —namentlich in der ehemaligen Residenz — einige Aufregung und einige irrige Hoffnungen, man verlockt dort gelegentlich ein paar beschränkte Bauernburschen oder Handwerksgesellen zur Fahnenflucht und damit ins Elend, man verschafft sich für schweres Geld die Freude, zu sehen, daß radikal-demokratische Zeitungen für das göttliche Recht der Welfen schwärmen. Im Uebrigen ist von Erfolgen der Hietzinger Politik, so rührig sie ist, nichts zu berichten, als daß sie den egoistischen Geist der kleinen Höfe von ehedem, der auch vor Vatertandsverrath nicht zurückschreckt, täglich voller ins Licht gestellt hat. Selbst in Hannover wird das erkannt, die Gegner Preußens täuschen hier durch ihre Lautheit und Rührigkeit über ihre Zahl. Die ungeheure Mehrheit verhält sich völlig gleichgültig gegen die Hietzinger Politik. Die Minorität nur nimmt von ihr Notiz, und wer da hofft, grollt und wühlt, thut es meist ebenfalls aus selbstsüchtigen oder doch solchen Motiven, in denen eine Benutzung von König Georgs Ansprüchen und Mitteln für ganz andere Zwecke liegt. Der nicht kleine Rest der in Hannover überhaupt noch gelegentlich sich an das Hietzinger Treiben Erinnernden hat für dasselbe nur einen Blick unbegrenzter Verachtung."

— [**Die Norddeutsche Panzermarine und ihre Armirung.**] Die Norddeutsche Marine zählt gegenwärtig fünf Panzerschiffe: **Prinz Adalbert, Arminius, Kronprinz, Friedrich Karl** und **König Wilhelm**. Die beiden ersten gehören zur Klasse der Kuppelschiffe mit drei resp. vier Geschützen, während die drei letzten Panzerfregatten zu nennen sind, Kronprinz und Friedrich Karl mit 16, König Wilhelm mit 23 Geschützen. Der Schiffskörper besteht nur bei Adalbert aus Holz, bei den übrigen aus Eisen. Die nominelle Pferdekraft ist bei den beiden ersten 300, bei Kronprinz 800, bei Friedrich Karl 950 u. bei König Wilhelm 1150. Der Tonnengehalt beträgt bei Adalbert 681, Arminius 1230, Kronprinz 3404, Friedrich Karl 4044, Wilhelm 5839. Die Stärke der Panzerplatten ist bei Adalbert und Arminius 4½", bei Kronprinz und Friedrich Karl 5", bei Wilhelm 8". Letzterer kann hierin sich mithin dem stärksten englischen Schiff dieser Art, dem Herkules, zur Seite stellen. Die Geschützausrüstung besteht bei Adalbert aus einem 72pfünder und zwei 36pfündern bei Wilhelm aus 96pfündern, bei den übrigens aus 72pfündern preußischer Konstruktion — gezogene Hinderlader mit Keilverschluß. Der 36pfünder schießt eine 94pfdige Granate resp. ein 110pfdiges Vollgeschoß mit acht, resp. neun Pfund Ladung der 72pfder eine 170pfdige Granate, resp. 200pfdiges Vollgeschoß mit 14, resp. 16 Pfd. Pulverladung. Der 72pfünder durchschlägt 4½zöllige Platten, aber keine stärkeren. Der 36pfünder hat gegen erstere nur Effekt, wenn er fortgesetzt dasselbe Ziel zu beschießen vermag. Da man jetzt viel stärkere Platten als 4½zöllige anwendet, so ist man zu dem 96pfünder übergegangen, der Geschoßgewichte von 250 bis 300 Pfund zu ergeben im Stande ist. Die Kostruktion desselben ist noch nicht vollendet.

Von Interesse ist es, einige Angaben über den Stand der **englischen** und **französischen** Panzermarine damit zusammenzustellen. Die **englische** Marine zählt gegenwärtig (davon drei noch nicht vom Stapel): 20 Panzerschiffe erster Klasse von 3700 bis 6600 Tonnen und 12 bis 40 Geschützen, mit 600 bis 1350 Pferdekraft; drei desgleichen zweiter Klasse von 2100 bis 3000 Tonnengehalt und 6 bis 10 Geschützen, mit 400 bis 600 Pferdekraft; 13 desgleichen dritter Klasse von 737 bis 1500 Tonnen und 2 bis 14 Geschützen, mit 80 bis 200 Pferdekraft (davon acht schwimmende Batterien zur Küstenvertheidigung); 6 Kuppel- oder Thurmschiffe von 1833 bis 5100 Tonnengehalt, mit 4 bis 6 Geschützen und 224 bis 320 Pferdekraft; Summa 42 Panzerschiffe diverser Klassen mit im Ganzen p. p. 800 Geschützen. Die **französische** Marine zählt fertig: 2 gepanzerte Linienschiffe, 14 dito Fregatten, 1 dito Korvette, 1 dito Widderschiff, 16 Panzerbatterien; Summa 34 Schiffe mit 644 Geschützen. Im Bau begriffen sind: 4 Panzerfregatten, 7 Panzerkorvetten, 2 Küstenschiffe, 1 Widderschiff. Die **englische** Panzermarine ist zum größten Theil mit glatten 68pfündigen gezogenen Armstrong-Hinterladern von 40- bis 110pfündigem Kaliber armirt; bei den neuesten Schiffen finden sich indeß schwerere gezogene Rohre mit Vorderladung. Die **französische** Panzermarine hat vorherrschend gezogene 30pfünder mit Hinterladung.

Entzieht sich nun auch in numerischer Hinsicht unsere junge Panzermarine noch jedem Vergleich mit derjenigen der genannten Mächte, so braucht sie doch einen solchen in qualitativer Beziehung gewiß nicht zu scheuen, speziell wenn wir Geschützausrüstung und Widerstandsfähigkeit betrachten. Mit ihren 72pfündigern vermag sie jedes Schiff mit 4½zölligen Platten wirksam anzugreifen, was von den französischen 30pfündigern, den englischen 68- und 70pfündigern nicht behauptet werden kann. Der 96pfündiger wird voraussichtlich noch gegen 6zöllige Platten zur Verwendung kommen können. „Kronprinz" und „Friedrich Karl" dürften mit ihren 5zölligen Platten selbst den französischen, „König Wilhelm" mit seinen 8zölligen Platten auch den englischen Kanonen Widerstand leisten. Die langsamen Fortschritte, welche wir mit der Panzermarine in numerischer Beziehung bis jetzt gemacht haben, sind insofern nicht gerade als ein großer Nachtheil zu betrachten, als wir bei der nunmehr bevorstehenden größeren Entfaltung unserer Seemacht die kostpieligen Erfahrungen anderer Marinen uns nutzbar zu machen im Stande sind.

Dirschau. [**Die Dirschau-Schneidemühler Bahn noch in den Bureaux.**] Die Nachricht, daß der Bau der Dirschau-Schneidemühler Bahn sofort beginnen werde, war verfrüht. Die Bekanntmachung des Landraths v. **Neefe** ist nur ein Gesuch an die betreffenden Terrainbesitzer, einem die Bahnlinie bereisenden Baumeister keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen. An den wirklichen Beginn der Arbeit ist noch nicht zu denken, und fragt man die bestunterrichteten Beamten, so heißt es: „die Sache liegt noch in den Bureaux". Da liegt freilich so manches manche Zeit hindurch. Unterdessen ziehen Arbeiter aus allen Himmelsgegenden herbei. Insbesondere sieht man fast zu jeder Stunde über unsere Weichselbrücke mit Lumpen bedeckte arbeitslustige Männer, den Spaten auf der Schulter, die bleichen verhungerten Frauen, Kinder an der Hand führend, aus Ostpreußen zur Arbeitsstelle herziehen.

(Span. Ztg.)

Bayern. **München**, 14. Mai. Die Kommission der Generale empfiehlt einstimmig das Werdersche Hinterladungsgewehr zur Einführung bei der bayerischen Armee, jedoch unter Vorbehalt anzustellender Massenschießversuche. (T. B. f. N.)

Großbritannien und Irland.

London, 13. Mai. Eine Betrachtung über die kaiserliche Rede in Orleans schließt die „Times" mit einer von den Franzosen wohl zu beherzigenden Mahnung: „Welche Stellung glaubt denn Frankreich in der Welt behaupten zu müssen, daß es eines so gewaltigen Heeres zu bedürfen vermeint? Die Zeiten sind vorbei auf Nimmerwiederkehr, da den Häusern Bourbon und Habsburg die Erde nicht groß genug schien, um beiden Raum zu gönnen. Die

Zeiten sind auch vorbei, da ein französischer Monarch von der Wiederbelebung der alten Weltherrschaftsplane träumte. In der Gegenwart hat Frankreich die Mission, wie alle anderen Länder, ruhig zu Hause zu bleiben und sich um seine eigenen Dinge zu kümmern. Wir wüßten nicht, was es durch seine Kreuzfahrten als älteste Tochter der Kirche oder als Hebel der lateinischen Race jenseit des Atlantischen Meeres besonders gewonnen hätte. Sein erster Rang unter den Völkern der Erde ist gesichert genug, so lange es nur nicht allein diesen Rang beanspruchen will. Wir sehen nicht ein, wie seine Stellung dadurch gefährdet werden kann, wenn im Süden Spanien oder Italien zur Blüthe gelangen wollen oder wenn im Osten sich Deutschland in einen Bundesstaat verwandelt. So lange Frankreich mit diesen Nachbarn Frieden hält, ist es jener hohen Stellung sicher, welche ihm seine fortgeschrittene Bildung und innere Entwickelung verleihen; zeigt es aber Neid und Eifersucht ob der Nachbarn Wohlfahrt, fürchtet es einen Nebenbuhler in jedem anderen Staate, bethätigt es sich als eine störende Gewalt, so wird seine Aufgabe nicht darauf beschränkt bleiben, sich mit einem seiner Gegner auf gleichen Fuß zu stellen; dann mag es sich nur so rüsten, daß es den Kampf mit allen in ihrer Gesammtheit aufnehmen kann. Zu friedlichen Zwecken hat Frankreich in Europa nur Freunde; die kriegerische Haltung ist es, die es ohne irgend einen Verbündeten dastehen läßt.“ Das ist eine Sprache, wie die vorsichtige „Times“ sie lange nicht gegen den Nachbar jenseit des Kanals geführt hat.

London, 13. Mai. Die von Gladstone als nächste Folge seiner angenommenen Resolutionen bezeichnete Einbringung einer Präliminar-Bill über die irische Kirchenfrage, zu dem Zweck, neuen Anstellungen in der irischen Kirche vorzubeugen, ist vertagt worden. (T. B. f. N)

Niederlande.

Haag, 14. Mai. Van Reenen steht auf dem Punkte, die Bildung eines Kabinets aufzugeben. Die abgetretenen Minister werden vielleicht im Amte verbleiben. Der König soll in der Wahl zögern. (T. B. f. N.)

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Nach hier eingegangener Mittheilung macht sich in Spanien eine große Agitation geltend und wird der Ausbruch einer Insurrektion für nahe bevorstehend gehalten. Zahlreiche Auswanderungen finden statt.

Italien.

Rom, 9. Mai. Die letzte Mittheilung des Kardinals Antonelli, welche der verstorbene Graf Crivelli nach Wien sandte, hielt den Grundsatz des Unabänderlichen für das Konkordat fest. Crivelli konnte noch die Antwort des Ministerpräsidenten v. Beust abgeben, die im Wesentlichen so lautete: „So wenig sich in Sachen der Religion Wahres und Falsches vermischen lasse, so wenig könne man auch in Oestreich in der Politik das Neue auf das Alte pfropfen; man könne in der Politik, zumal im Staatsleben, keine neue Straße mit einem alten Wagen befahren; mit den Institutionen müßten auch nothwendig die Personen gewechselt werden, welche das alte System vertreten.“ Man hofft hier auch jetzt, wer weiß? aus welchen Gründen, der Nachfolger Crivellis werde mit Instruktionen versehen sein, welche die Reform des Konkordats nach diesseitiger Auffassung nicht noch mehr erschweren. — Bei der Fahnenweihe am Dienstag sprach der Papst zu den versammelten Truppen unter Anderm, er habe diesen Tag gewählt, weil er dem Andenken eines seiner Vorgänger (Pius V.) gewidmet sei, dessen Krieger siegreich gegen die Türken gekämpft hätten (Schlacht bei Lepanto); die aus der alten und neuen Welt jüngst gesandten zwei Fahnen seien Zeugnisse der Achtung, die sich die Truppen des heiligen Stuhls von heute durch ihren Glauben, ihre Liebe und ihren Muth in dem mächtigen Nordamerika und dem treu anhänglichen Spanien erwarben. Er betheuerte, es sei seine Pflicht, seine Rechte auch fernerhin zu vertheidigen, und daß er den unwandelbaren Willen habe, sie geltend zu machen. Er wiederholte, daß er dabei fest auf ihren bewährten Muth vertraue, welcher sich den Ruhm erwarb, die Sache der Religion und des Rechtes aufrecht erhalten zu haben. Die Truppen würden dafür hienieden den Dank der Guten und einst den verdienten Lohn im Jenseits empfangen.

Rom. — Eine hiesige Korrespondenz des „Univers“ weist mit großer Entrüstung alle Gerüchte von einem Briefwechsel und einem Austausch von Geschenken zwischen dem Papst und der königlichen Familie von Italien zurück. Von Geschenken des Papstes an die Prinzessin Margaretha sei nicht die Rede gewesen, da die Beziehungen dieser Prinzessin zu Pius IX. durchaus nicht der Art seien, wie die zwischen der Prinzessin Maria Pia, Königin von Portugal und dem Papste bestehenden, welche bekanntlich Pius IX. zum Pathen hat.

Florenz, 11. Mai. Der General Pallavicini hat die Ergebnisse der Operationen bekannt gemacht, welche die ihm unterstehenden Truppen in Terra di Lavero gegen die Briganten im verflossenen Monat April vollführten; es ist daraus ersichtlich, daß in jenem Zeitraum 10 Briganten, mit Einschluß des Chefs der Bande Fontana, im Kampfe getödtet, 10 andere ebenfalls im Kampfe festgenommen, und 12 ohne Widerstand gefangen wurden. Ueberdies haben sich 28 Briganten freiwillig den Behörden gestellt. Ein solches Ergebniß in einer so beschränkten Zone war seit der Bekämpfung des Räuberwesens in den südlichen Provinzen nicht vorgekommen und Palavicini ertheilt mit Recht den Truppen, die unter seinem Befehle handelten, für ihre Unerschrockenheit, Beharrlichkeit und Unermüdlichkeit in der Verfolgung der Briganten das gebührende Lob. Besonders weist der Oberbefehlshaber auf die Zahl der Briganten, welche sich freiwillig gestellt haben, als ein zwar indirektes, aber sehr wichtiges Resultat der militärischen Operationen.

Florenz, 14. Mai. In der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Graf Cambray-Digny einen Gesetzentwurf ein, in welchem er einen außerordentlichen Kredit von 300,000 Lire zur Vertilgung der Heuschrecken in Sardinien beanspruchte. Von der Kammer wurde die Dringlichkeit der Diskussion anerkannt. — Der König ist, begleitet von dem Marineminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten, nach Genua abgereist.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Mai. Die „Mosk. Ztg.“, welche in Sachen der Tarifreform mit am freisinnigsten zu Werke gegangen ist, und sich im Uebrigen wohl rühmen darf, das einflußreichste russische Journal zu sein, hat mit ihren Bestrebungen für Herabsetzung des Tarifs so gut wie gar keine Erfolge errungen. Obgleich von protektionistischen Vorstellungen keineswegs frei, ja häufig genug von dem Wahne befangen, auch auf volkswirthschaftlichem Gebiete müßten die Grundsätze einer exklusiv-nationalen Politik maßgebend sein, gilt Herr Katkow unsern Industriellen bereits für einen freihändlerischen Radikalen.

Auf dem Gebiete der inneren Politik ist im Augenblick eine Windstille eingetreten, welche alle Aussicht hat, längere Zeit zu dauern. In wenigen Wochen wird die Residenz verödet sein, da der Hof nach der Abreise der weimarschen Gäste nach Zarskoje-Selo übersiedelt und der Kaiser wahrscheinlich schon im Juni Kissingen aufsucht. Das nächste Ereigniß, dem mit Interesse entgegen gesehen wird, ist die Niederkunft der Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers. Im Hinblick auf dieselbe sind die üblichen Oster-Beförderungen und Belohnungen in diesem Jahre sparsamer ausgefallen als sonst, die eigentliche „grande fournée“ soll mit der Feier der Taufe des zu erwartenden kaiserlichen Enkels zusammenfallen. Vorher ist nur noch die Ernennung des kaiserlichen Botschafters für Wien zu erwarten.

Obgleich der neue Minister des Innern, General Timaschow, die Thätigkeit der vom Großfürsten-Thronfolger geleiteten Kommission zur Unterstützung der nothleidenden Gouvernements ebenso ungern sieht wie sein Vorgänger, ist beschlossen worden, daß dieselbe bis zum August d. J. weiter fungiren soll. Die Summe der in der Kanzlei des Thronfolgers gesammelten Beiträge betrug schon vor einigen Tagen 1,037,016 R. S. Da die Kommunikation in dem am schwersten betroffenen Theile des Reiches, dem Norden, noch immer eine höchst mühselige ist und vor Ende Mai auf gute Wege kaum zu rechnen sein dürfte, nichtsdestoweniger der Termin zur Bestellung der Felder aber längst herangerückt ist, steht zu befürchten, die Aussaat werde in manchen Gegenden vollständig unterbleiben und die Sorge für die Erhaltung der Bewohner bis in das nächste Jahr hinein nothwendig machen. — Von neuen legislatorischen Akten ist ein Gesetz über Begründung und Leitung von Privatschulen zu erwähnen, welches eine Reihe bisher bestandener Beschränkungen aufhebt, den Eintritt in die russiche Unterthanenschaft übrigens nach wie vor zur Bedingung für Leitung einer Lehranstalt macht. — Der frühere Minister des Innern, Geh. Rath Walujew, reist in den nächsten Tagen nach Karlsbad; die Beamten seines Ressorts haben zu seinem Gedächtniß eine Walujewstiftung zur Erziehung der Kinder armer Kanzleibeamten des Ministeriums begründet. (Bresl. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 16. Mai.

— Der Gerichtsassessor Mielcarzewicz von hier ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Falkenberg in Oberschlesien, und die bisherigen Appellationsgerichts-Referendarien Evmann und Voß sind auf Grund der bestandenen 3. juristischen Prüfung zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

— Die Landesvermessungs-Kommission unter Leitung des General-Lieutenants von Hesse wird die Haupt-Triangulation, (Messung der Dreiecke, 1. und 2. Ordnung) in der Provinz Posen im Laufe d. J. beendigen. Die königliche Regierung ersucht im Amtsblatt die Grundbesitzer, daß sie den mit der Vermessung beauftragten den Zutritt auf ihre Besitzungen gestatten und die Markzeichen gegen Beschädigung schützen.

— [Schwurgericht. Sitzung vom Mittwoch, den 13. Mai cr.] Die wider die Tagelöhner Johann Kantor und Franz Chojnacki aus Chytrowo heute zunächst verhandelte Anklage endigte mit der Verurtheilung des Choynacki wegen des ihm zur Last gelegten schweren Diebstahls im ersten Rückfalle zu zwei Jahr drei Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf drei Jahre.

Kantor wurde ebenfalls unter Nichtannahme mildernder Umstände zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

2) Ueber die zweite heute zum Austrage gebrachte Anklage wider den Wirthssohn Roch Janiczewski wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge berichten wir — wenn auch nur kurz — in nächster Nummer. Ebenso über die in der

Sitzung vom Donnerstag den 14. d. Mts. zuerst verhandelte Anklage wider den Dienstjungen Friedrich Johann Laube wegen gewaltsamer Erpressung, wogegen wir nachstehend das Resultat der zweiten heute erledigten Anklagesache mittheilen. Es wurde nämlich der Tagearbeiter Vincent Tylewski von hier wegen eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Ausschluß mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer; der Fleischermeister Woyciech Dobrowolski von hier unter Annahme mildernder Umständen wegen eines schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß, 1 Jahr Ehrenverlust und 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht; der Tagearbeiter Karl Ludwig Jerka von hier unter Nichtannahme mildernder Umstände wegen einfacher Hehlerei zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht und Ehrenverlust; endlich die Tagelöhnerfrau Marianna Rolniczak von hier unter Annahme mildernder Umstände wegen einfacher Hehlerei zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; Jerka aber von der wider ihn erhobenen Anklage megen schwerer Hehlerei freigesprochen.

Sitzung vom Freitag den 15. Mai c. 1) Die Anklagesache wider die Tagelöhner Ludwig Michalski, Thomas Aniol und Stanislaus Przybilski wurde auf Veranlassung eines im Laufe der Beweisaufnahme von Midalski angetretenen Alibibeweises vertagt.

2) Der Tagearbeiter August Hennersdorf von hier wurde unter Annahme mildernder Umstände wegen eines schweren bei einem hiesigen Gymnasiasten verübten Diebstahls, dessen er sich schuldig bekannte und dessen Thatbestand er vollständig einräumte, ohne Mitwirkung der Geschwornen zu 6 Monaten Gefängniß, 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht und 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt (Schluß folgt.)

— [Zur Warnung.] Ein eiliger Briefschreiber hatte von dem durch Zufall unbrauchbar gewordenen Frankokuvert die Stempelmarke ausgeschnitten und auf ein selbstfabricirtes Kuvert geklebt. Gewiß wird schwerlich Jemand auf den Gedanken kommen, daß damit gegen ein Gesetz verstoßen sei. Dennoch hat ein Gericht angenommen, daß in diesem Falle — die Anfertigung einer unechten Postfreimarke vorliege und den Uebelthäter zu drei Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres verurtheilt. Das Ober-Tribunal hat die hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen! Die Entscheidungen geben davon aus, daß das Kuvert bereits entwerthet gewesen sei, durch das Ausschneiden des Stempels und dessen Aufkleben auf ein anderes Kuvert, diesem also mit Verwendung eines entwertheten, das Ansehen eines noch verwendbaren Kuverts zu geben beabsichtigt wurde. (Voss. Ztg.)

— [Selbstmord.] Im Glównoer Wäldchen ist gestern vom hiesigen Distrikts-Kommissarius die Leiche des bisher in der L'schen Buchhandlung beschäftigten Gehülfen Lopuski gefunden worden. L. ist erschossen und hat aller Wahrscheinlichkeit nach einen Selbstmord begangen. Das Motiv ist noch nicht aufgeklärt. Man fand bei dem Erschossenen einen kleinen Schlüssel, wohl zu einem Schränkchen in seiner Wohnung (Thorstraße), wo man vielleicht noch Briefe von ihm finden wird. Seine Wirthin versichert, er habe, bevor er vorgestern fortging, mehrere Papiere vernichtet.

— [Maigänge.] Die hiesigen Schulanstalten benutzen die schönen Maitage, um ihre alljährlichen Spaziergänge in die „Mailuft“ diesmal auch wirklich schon im Mai auszuführen. Das Ziel ist vorzugsweise der Eichwald mit seinen schattigen Spielplätzen. Die vom Hochwasser sehr ruinirten Wege im Walde werden nun auch wieder ausgebessert und fahrbar gemacht.

XI Krotoschin, 15. Mai. [Waisenhaus; Kindesmord.] Die Rittergutsbesitzerin Frau v. Morawska auf Konarzewo hat in diesem Jahre in der von hier kaum eine Meile entfernten Stadt Zduny aus ihren eigenen Mitteln ein großes Waisenhaus erbauen lassen, in dem schon mehrere Waisen Aufnahme gefunden haben. Für den Bauplatz allein hat Frau v. Morawska 1800 Thlr. bezahlt. Vorläufig steht die Anstalt unter Leitung nur einiger Ursulinerinnen, später wird aber ihre Zahl noch vermehrt werden. Außer ihrem Unterhalte genießen die Waisen auch noch Unterricht in Schul- und anderen Wissenschaften. Im Ganzen hat Frau v. Morawska hierzu 30,000 Thlr. aufgewendet. Der darin mitinbegriffene Unterhaltungsfonds der Waisen und der Anstaltsverwalterinnen ist auf dem Rittergute Konarzewo hypothekarisch sicher gestellt. Einen bedeutenden Aufwand erforderte die in dem Anstaltsgebäude eingerichtete, mit Stukatur- und Bildhauerarbeiten verzierte Kapelle nebst Altar, die durch den Herrn Erzbischof aus Posen bei seiner Visitationsreise in diesen Tagen konsekrirt worden ist.

Eine Magd aus dem im hiesigen Kreise belegenen Dorfe Głogowo wurde von ihren Angehörigen angehalten, ihr unlängst geborenes uneheliches Kind taufen zu lassen. Sie trat auch mit dem Kinde unlängst den Weg nach ihrem Parochialorte Korytnica an, setzte sich aber, nachdem sie eine große Strecke zurückgelegt hatte, an die Straße und dachte über ihre Lage nach. Sie mochte wegen ihres Fehltrittes von ihren Angehörigen viel auszustehen gehabt haben und deshalb war natürlich ihr Nachdenken mit den bittersten Thränen begleitet. Endlich entkleidete sie das Kind, küßte es mehrmals, legte es in einem von der Straße unweit befindlichen nur ca. 5 Zoll mit Wasser gefüllten Graben nieder und deckte es mit einem Steine zu. Sie setzte dann ihre Reise nach Korytnica fort, kehrte aber wieder zurück, besichtigte hierbei ihr Kind, das aber schon eine Leiche war, und begab sich nach Hause. So viel ist polizeilich festgestellt. Die Untersuchung wegen Kindesmordes ist gegen sie eingeleitet.

II Pleschen, 14. Mai. [Prügelstrafe; Eigenthums-Verletzung; Saaten.] Die durch die hiesige Polizei-Verordnung verordnete Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung bis zu 20 Peitschenhieben hat unter der Bürgerschaft sehr böses Blut gemacht und eine namhafte Anzahl angesehener Bürger veranlaßt, bei der königlichen Regierung die Aufhebung der Prügelparagraphen der republizirten „Straßen-Polizeiordnung für die Stadt Pleschen“ zu beantragen. Die Beschwerdeschrift soll viele Unterschriften gefunden haben und bereits an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen sein. Pleschen will Uri nicht den Rang ablaufen. So tief auch die durch die Republizirung hervorgerufene Mißstimmung sein mag, so wurde doch von einzelnen Gewerken das Vorgehen der Polizei freudig begrüßt, weil sie von demselben einen Aufschwung ihres Gewerbebetriebes erwarten. Einzelne Riemer und Seiler sollen übrigens bereits Probepeitschen eingeliefert und um Ueberweisung von Aufträgen gebeten haben. — Zwischen dem Dominium Sosnica und der Gemeinde Sosnica-Hauland schweben gegenwärtig Streitigkeiten, die in hiesiger Gegend einiges Aufsehen erregten. Die Gemeinde Sosnica-Hauland erwarb 1786 vom Dominium ein Stück Wald, der von den Dominialfeldern durch einen fünf Ruthen breiten Landweg getrennt war. Nachdem der Wald in Parzellen eingetheilt, wurde er ausgerodet und die auf dem Rodelande vorgefundenen Steine längs des die Grenze bildenden Weges aufgestellt, so daß sich dadurch ein mächtiger Steinwall bildete. In demselben hatte jeder Hauländer auf seinem Grundstück einzelne Eichen, Birken und Kiefern stehen lassen, die gegenwärtig einen hohen Werth repräsentirten. Rittergutsbesitzer v. Chlapowski fand es vor einigen Wochen sehr eigenthümlich, daß die Hauländer noch solche Stämme besitzen sollten, während auf seinem Felde jeder Holzbestand vergeblich gesucht wurde und hielt es für angemessen, urplötzlich das Eigenthumsrecht über die Bäume geltend zu machen. Eines schönen Morgens erschien er daher mit ca. 100 Arbeitern in Assistenz eines ihm vom Distriktsbeamten in Dobrzyca überwiesenen Gensd'armen auf den Hauländer-Grundstücken und ließ nolens volens 200 Bäume, die einen Werth von circa 500 Thlr. haben sollen, niederschlagen und sofort abfahren. Die Gemeinde hat die Angelegenheit der Entscheidung des Gerichts unterbreitet. Seit einigen Tagen sehnen sich unsere Landwirthe nach Regen, da die anhaltende Trockenheit bereits anfängt, auf den Stand der Saaten einen nachtheiligen Einfluß auszuüben. Die Wintersaaten stehen gut, mit Ausnahme des Roggens auf Kartoffelland.

§ Rawicz, 15. Mai. Einem Bürgermeister in einem kleinem Städtchen dieses Kreises waren Enten gestohlen worden. Man wurde des Thäters bald habhaft: es war dies ein Dienstjunge im Orte. In Folge dessen wurde die Anklage wegen Diebstahls erhoben und der jugendliche Thäter bestraft. Als er nun, bevor der Gerichtshof sich, um das Urtheil zu fällen, zurückzog, gefragt wurde, was er zu seiner Vertheidigung noch anzuführen habe, ergriff für ihn der Vormund das Wort und bat um mildere Bestrafung seines Mündels. Als Grund gab er an, daß der Angeklagte auch vom Herrn Bürgermeister bereits Strafe erlitten habe. Diese Aeußerung hatte in diesen Tagen eine neue Anklage zur Folge, indem die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Entendieb im Interesse seiner Besserung eine, wenn auch nicht erhebliche, Züchtigung erhalten hatte. Demzufolge wurde der Bürgermeister angeklagt, in Ausübung seines Berufes eine Mißhandlung verübt zu haben. Zwar thut's den Richtern wohl wehe um den wackeren Mann, doch kann ihn keiner retten — und so wurde er zu der gesetzlich niedrigsten Strafe, d. i. eine Geldbuße von 5 Thlrn., verurtheilt. Hervorgehoben mag noch werden, daß dieses Vergehen vor dem Jahre 1859 sehr hart bestraft wurde, indem mildernde Umstände ausgeschlossen waren, und das Minimalmaß drei Monate Gefängniß betrug.

Der Propst an der hiesigen königl. Strafanstalt v. Wellnitz hat einen ehrenvollen Ruf nach Kosten erhalten, und wird demselben mit Ende dieses Monats Folge leisten. Nur ungern sehen wir ihn unsere Stadt verlassen, indem er hier eine allgemein beliebte Persönlichkeit war. Denn, da er mit persönlicher Strenggläubigkeit große Toleranz gegen Andere vereinigte, so verstand er es, mit allen Kreisen der Gesellschaft zu verkehren, ohne nach irgend einer Seite hin Anstoß zu erregen. — Der Beamte im hiesigen landräthlichen Büreau Döhring, welcher zum Bürgermeister in Görchen gewählt worden ist, hat in diesen Tagen seine neue Stellung angetreten.

Nachdem gegen Ende des vorigen Semesters an der hiesigen Realschule insofern Störungen eingetreten waren, als durch Krankheit und andere Hindernisse die Vertretung zweier Lehrer nothwendig wurde, ist nunmehr das Lehrerpersonal wieder vollzählig. An Stelle des inzwischen verstorbenen Realschullehrers und früheren Prorektors an der hiesigen evangelischen Knabenschule, ist Dr. Stüber aus Magdeburg und an Stelle des nunmehr in Rußland weilenden Lehrers Lizak ist Dr. Tabulski aus Berlin hierher berufen worden. In der Zahl der Schüler, welche die hiesige Realschule besuchen, ist wiederum bei der Osteranmeldung eine erhebliche Steigerung eingetreten, so daß vorläufig neue Zöglinge in Sexta nicht mehr aufgenommen werden können.

T Wronke, 14 Mai. Ueber den Brückenbau bei Wronke werden in Nr. 110 Ihrer Zeitung Sachen referirt, die eine thatsächliche Berichtigung sehr nothwendig machen. Die Entreprise des Zimmermeisters Stolz aus Driesen für den Bau einer Holzbrücke mit massiven Steinwänden beträgt nicht 4500, sondern (wie die Redaktion schon berichtigt hat) 42,000 Thlr. und zwar excl. derjenigen Titel Insgemein veranschlagten Arbeiten, welche von dem Entrepreneur besonders auf Rechnung ausgeführt werden.

Wenn das Einrammen der Pfähle nicht mit der gewünschten Geschwindigkeit erfolgt, so ist der Grund dafür nicht in der Konstruktion der Pferderamme als vielmehr in dem ungünstigen Baugrunde zu suchen, der das Setzen der Pfähle wesentlich erschwert.

Herr Stolz hat allerdings eine Lokomobile angekauft, die in nächster Woche muthmaßlich ihre Thätigkeit beginnen wird, es ist aber nicht seine Absicht, die Pferderammen aufzugeben, es werden diese vielmehr ebenfalls in Wirksamkeit bleiben, um möglichst schnell die erforderlichen 11 Pfahljoche herzustellen. Daß durch die Pferderamme täglich erhebliche Verletzungen vorkommen, ist eine große Uebertreibung des Referenten. Während der ganzen 6wöchentlichen Bauzeit sind nur zwei Unglücksfälle zu beklagen, bei denen weder den Unternehmer noch sonst Jemanden eine Schuld trifft. Die Schilderung des letzten Unglücksfalles vom Dienstag setzt dem Referat die Krone auf.

Richtig ist es, daß am Dienstag den 5. d. Mts. ein Arbeiter verletzt wurde, unrichtig dagegen, daß er eine Luft- und Wasserreise gemacht, aus dem Wasser gefischt und daß er an Kopf und Brust lebensgefährliche Verletzungen davon getragen hat. Der wirkliche Sachverhalt war folgender:

Bei dem Ansetzen eines Pfahles riß ein ganz neues erprobtes Seil; der Pfahl stürzte zu Boden, und schlug einen Arbeiter derartig an den linken Arm, daß er einen Armbruch, sonst aber keine Verletzungen erlitt. Der Verletzte wurde sofort verbunden und untergebracht; er befand sich in keiner Lebensgefahr und ist schon so weit hergestellt, daß er, den Arm in der Binde tragend, das Zimmer verlassen kann.

r. Wollstein, 15. Mai. [Verurtheilungen. Turnerisches. Kongregation.] Mißhandlungen von Kindern gegen ihre leiblichen Eltern gehören leider noch immer nicht zu den Seltenheiten und es wurden sogar zwei derartige Fälle dieser Tage vor der Kriminal-Deputation des hiesigen k. Kreisgerichts verhandelt. Am 13. d. M. stand nämlich der Eigenthümersohn Lewicki aus Kirchplatz-Boruy vor der Barre, angeklagt der Mißhandlung seiner leiblichen Eltern und der Vermögensbeschädigung und wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. L. verlangte vor einiger Zeit von seinen noch lebenden Eltern ein Erbgut von mehreren hundert Thalern, um sich verheirathen zu

können und als ihm sein Verlangen nicht gewährt wurde, schlug er auf seine Eltern los und zertrümmerte mehrere Wirthschaftsgegenstande. Das Benehmen des Angeklagten vor Gericht war anfänglich sehr keck; er schien sich sehr viel darauf einzubilden, daß er 1866 den Feldzug mitgemacht habe, so daß der Vorsitzende des Gerichtshofs sich veranlaßt sah, ihm seinen Standpunkt klar zu machen; als er jedoch schließlich seine Verurtheilung vernahm, zerfloß er in Thränen.

Tags darauf, am 14. d. Mts., stand der Tagelöhner Gottfried Wolke aus Alt-Boruy vor der Barre wegen Mißhandlung seiner leiblichen Mutter, der Vermögensbeschädigung und des verübten groben Unfugs angeklagt und es wurde derselbe in eine viermonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Unser Turnverein, der seit dem 3. Juli v. J. als dem Jahrestage der glorreichen Schlacht von Königgrätz kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben und von dem man allgemein glaubte, daß er bereits den Weg aller Irdischen gegangen sei, ist seit einigen Wochen wieder zu neuem Leben erwacht und die Turnübungen finden nunmehr unter Leitung des sehr tüchtigen Turnwarts regelmäßig statt.

Am 13. d. M. versammelten sich die katholischen Geistlichen des Grätzer Dekanats in Rakwitz, Behufs Abhaltung einer Kongregation.

Literarisches.

Illustrirtes Thierleben von Dr. A. E. Brehm. Von diesem in der naturgeschichtlichen Literatur Epoche machenden Werk werden jetzt die Lieferungen zum 5. und 6. Bande gleichzeitig herausgegeben. Vom 5. Band (Kriechthiere von Brehm mit Zeichnungen von Kretschmer) liegen uns 8 Lieferungen vor (Schildkröten, Echsen, Schlangen, Lurche). Das Kapitel über das Leben der Schlangen wird für zahlreiche Leser von um so größerem Interesse sein, weil darin eine große Menge der Schilderungen des Lebens, besonders der Riesen- und Giftschlangen, welche fast allgemein für zuverlässig galten, für ganz grundlose Fabeln erklärt werden. Dies ist um so beachtungswerther, da noch heute sonst zuverlässige Reisende gern und oft ein so phantastisches Reisebild, wie ein Schlangenkampf ist, zur Illustration ihrer sonst vielleicht ermüdenden Reisebeschreibungen verwenden, wenn ihnen auf ihren Fahrten vielleicht auch nie eine Giftschlange begegnet ist. Selbst Gerstäcker ist nicht frei davon. Die Boa constrictor ist z. B. durchaus nicht im Stande, einen Ochsen, ein Pferd oder einen Menschen zu verschlingen; ein Thier von der Größe eines Rehs verursacht auch den Riesen ihres Geschlechts fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch die Klapperschlange erregt den Nord-Amerikanern bei weitem nicht so viel Furcht als man bei ihrem Tod bringenden Biß annehmen sollte. Sie wird dort mit einer wahren Wuth verfolgt und ist in den kultivirten Gegenden beinahe ausgerottet. Von der Dreistigkeit ihrer Verfolger wird u. A. folgende Anekdote erzählt: „Der Sohn des berühmten General Clark, Mitglied unserer Karavane nach den Felsengebirgen, hatte stets seine Taschen mit Rasseln gefüllt. Sobald er einr Klapperschlange erblickte, rannte er ihr nach, trat ihr mit dem linken Fuße auf den Kopf, riß ihr mit der rechten Hand die Rasseln ab und ließ sie dann los, ohne je gebissen zu werden."

Die Abtheilung „Wirbellose Thiere" wird von dem bekannten Entomologen Dr. Taschenberg bearbeitet. Die dazu gehörigen Abbildungen von E. Schmidt sind so tüchtig und naturwahr ausgeführt, daß sie dem Text gleichberechtigt zur Seite stehen.

Darstellung der territorialen Entwickelung des Brandenburgisch-Preußischen Staates von 1415 bis jetzt. Entworfen und gezeichnet von Dr. Ad. Brecher. In Farbendruck. Verlag von Dietrich Reimer in Berlin. 1868.

Obige so eben erschienene Karte verdient in hohem Grade der Beachtung. Sie giebt in sehr übersichtlicher Weise, durch verschiedene Farbentöne markirt, ein klares Bild aller territorialen Veränderungen, welche Preußen nach und nach bis zur heutigen Größe durchgemacht hat. Hauptsächlich wohl für den jetzt besonders kultivirten Geschichtsunterricht in Schulen bestimmt, bietet das Blatt in unserer wichtigen Zeit doch auch ein so großes und allgemeines Interesse, daß wir es um so mehr Jedem, der sich für preußische Geschichte interessirt, zur Anschaffung empfehlen können, als in dieser Ausführlichkeit eine ähnliche Karte noch nicht existirt. Die Ausstattung ist vortrefflich und der Preis ein sehr mäßiger.

[Bad Kolberg.] Im Verlage der Post'schen Buchhandlung (Kolberg 1868) ist unter dem Titel **„die Ostsee und ihre Seebäder"** eine lesenswerthe Schrift von Prof. Dr. Girschner erschienen, die, nach einer eingehenden Beschreibung der Stadt Kolberg, ihrer historisch-merkwürdigen Punkte ihrer Umgebungen, ihrer Strand-Flora und ihrer Strand-Fauna, sich auch besonders der Frage zuwendet: „Was bietet und leistet Kolberg als Kurort". Die Antwort darauf ist die, daß Kolberg, weil es nicht nur Seebäder, sondern auch stahlhaltige Soolbäder hat, bei allen anämisch-nervösen Zuständen den anderen Ostsee-Bädern vorzuziehen sei.

Landwirthschaftliches.

Landwirthsch. Ausstellung in Samter. Prämien-Vertheilung. A. Pferde. Die silberne Medaille erhielten: 1) der Suffolk-Hengst des Hrn. Witt-Bogd., 2) der Fuchshengst eigener Zucht des Hrn. v. Potocki-Bendlewo, 3) der Fuchshengst des Hrn. v. Turno-Obiezerze, 4) die Fuchsstute des Hrn. Sasse-Neudorff, 5) die graue Stute des Bauerwirths Hrn. Steinborn aus Kuslin, 6) die 2jähr. Fuchsstute des Hrn. v. Łącki-Posadowo. Die Bronze-Medaille erhielten: 1) der Falbhengst (Origin.-Bl.) des Hrn. M. v. Niegolewski-Morownice, 2) der braune Hengst des Hrn. v. Kościelski-Smilowo, 3) der graue Percheron-Hengst des Gr. St. v. Kwilecki-Oporowo, 4) der graue Hengst (Orig.-Bl.) des Hrn. v. Skrzydlewski-Mechlin, 5) der Rapphengst des Hrn. Propst Piszczyglowicz aus Psarskie, 6) die graue Stute des Gr. M. Kwilecki-Oporowo, 7) die braune Stute des Gr. Arsen Kwilecki-Kwilcz, 8) die braune Stute des Hrn. v. Grabski-Kunowo, 9) die braune Stute des Wirths Palacz aus Górczyn, 10) die braune Stute des Gr. Węsierski-Kwilecki-Wroblewo, 11) die braune Stute des Hrn. v. Łącki-Posadowo, 12) die hellbraune Stute des Gr. Arsen Kwilecki-Gaj, 13) die schwarzbraune Stute des Hrn. v. Lubieński-Kiączyn.

Ehrende Erwähnung: 1) der Falbhengst des H. v. Swinarski-Halin, 2) die gr. Stute des H. Zygm. v. Niegolewski-Niegolewo, 3) der Falbhengst des Wirths Pietrowski aus Stęszewo, 4) die Fuchsstute des H. v. Łącki-Posadowo, 5) die schwarzbr. Stute des Wirths Kowalski aus Sarbia, 6) der schwarzbr. Wallach des Gr. S. Kwilecki-Dobrojewo, 7) der 2jähr. Wallach des H. v. Swinarski-Halin.

B. Rindvieh: Die silberne Medaille: 1) der Shorthorn-Bulle des H. v. Potocki-Będlewo, 2) der Shorthorn-B. des H. Witt-Bogd., 3) der Schwyzer Bulle des H. v. Chlapowski-Rothdorf, 4) der Holländ. Bulle des Gr. Kwilecki-Oporowo, 5) eine Partie Jungvieh des H. v. Chlapowski-Turwia, 6) 2 Holl. Kühe des H. v. Bethe-Samter, 7) eine Partie Holl. Jungvieh des Gr. Kwilecki-Psarskie. Bronze-Medaillen: 1) der Schwyzer Bulle des Gr. Potulicki-Jeziory, 2) der Bulle (friesische Race) des H. Naumann-Mikuszewo, 3) Kuh und Währse des H. v. Koscielski-Smilowo, 4) 2 Holl. Kälber des Hrn. v. Mankowski-Rutki, 5) 2 Holl. Währsen des H. v. Mycielski-Kobylepole, 6) 4 Mastochsen des H. Hildebrandt-Sliwno.

C. Schafe. Silberne Medaille. a) Negretti- und Elekt.-Negretti-Schafe von den Dominien Oporowo, Międzychod, Kikowo (Sperling), Psarskie, Annafeld, Dobrojewo, b) Rambouillet-Schafe vom Dom. Zakrzewo b. Klecko, c) Southdown-Schafe vom Dom. Bogdanowo. Bronze-Medaille a) Negretti- und Elektor.-Negr. Schafe v. Dom. Sędzin, Wszolow, Będlewo, Kwilcz, Samter, Pakoslaw. b) Rambouillet. Schafe v. Dom. Bogdanowo, Charcice. c) Southdown und Merin.-Kr.: Dom. Neudorf, Lwowek, Dobrojewo.

D. Schweine. Bronze-Medaille: ein Eber und zwei Säue der Essexrace v. Gr. St. Kwilecki-Dobrojewo, ein Masteber des Hrn. Naumann-Mikuszewo, 2 Yorkshire Schweine vom Dom. Oporowo, ein Masteber vom Dom. Niegolewo, ein Masteber von Spielberg aus Berlin. Federvieh Türkische Enten der Gräfin Kwilecka-Kwilcz, Hahn und Henne (Napoleon) des Hrn. Rutkowski Dom. Lubasz.

---

r. Kreis Bomst, 13. Mai. Der Karger landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, bei Gelegenheit seiner nächsten Vereins-Sitzung am 17. Juni c. eine Prämiirung 1, guter Mutterstuten, welche sich im Besitz von Rustikalbesitzern oder Ackerbürgern befinden, 2, von Rindvieh, welches sich im Besitz von solchen Rustikalbesitzern oder Ackerbürgern befindet, die ihren Haupterwerb eben aus der Bewirthschaftung des Landbesitzes beziehen, vorzunehmen.

Die Stuten können nur dann eine Prämie erhalten, wenn das Fohlen, welches (in diesem Jahre) aus ihr geboren mit vorgestellt wird. Es sollen überhaupt Prämien zuerkannt werden;

1) für Mutterstuten: die erste zu 10 Thlr, die zweite zu 9 Thlr., die dritte zu 8 Thlr., die vierte zu 7 Thlr., die fünfte zu 6 Thlr.,
2) für Rindvieh, und zwar:
   a) für die Stammochsen: die erste Prämie zu 7 Thlr., die zweite zu 5 Thlr., die dritte ebenfalls zu 5 Thlr.,
   b) für Kühe: zwei erste Prämien zu 5 Thlr., zwei zweite Prämien zu 4 Thlr., zwei dritte Prämien zu 3 Thlr., zwei vierte Prämien zu 2 Thlr.,
   c) für Währsen: zwei erste Prämien zu 3 Thlr., drei zweite Prämien zu 2 Thlr.

Auch Besitzer von Pferden resp. Vieh, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, können sich um die Prämien bewerben.

— Zu der am 13. d. Mts. stattgehabten neunten Zuchtviehauktion in Hundisburg hatten sich viele Käufer aus Nord- und Süddeutschland, Oestreich und Holland eingefunden. Es waren, wie früher, nur durch und durch ausgezeichnete Elite-Zuchtthiere zum Verkauf gestellt, die durchweg sehr hohe Preise holten und zwar wurden von den 50 einjährigen Southdown Vollblutböcken, unter andern einzelne Prachtexemplare aus der Zucht von Mr. Lugar in Hengrave stammend, bezahlt mit 130 Thlr. Gold, 152 Thlr. Gold und 175 Thlr. Gold; aus der Zucht von Mr. Overmann in Weasenham stammend, mit 185 Thlr. Gold; aus der Zucht von Mr. Jonas Webb in Babraham stammend, mit 114 Thlr. Gold, und aus der Zucht von Sir R. Throckmorton in Buckland stammend, mit 176 Thlr. Gold. — Von den 28 Stück ein- bis zweijährigen Mauchamp-Leicester-Merinoböcken wurden einzelne einjährige Böcke mit 91 Thlr. Gold und 113 Thlr. Gold bezahlt. Die 30 Stück einjährigen Southdown-Vollblutschafe wurden durchschnittlich mit 50 Thlr. Gold bezahlt. — Zuchtbullen waren nur sieben Stück zum Verkauf gestellt und wurde ein Shourthorn-Vollblut, geb. 1865, 20. Mai, seit zwei Jahren benutzt, mit 805 Thlr. Gold, ein Bulle, geb. 1867, 29. Januar, mit 405 Thlr. Gold und ein Bulle, geb. 1867, 29. Mai, mit 361 Thlr. Gold bezahlt. — An Zuchtschweinen waren A. 17 Stück ein- und ½jährige Eber, Suffolk- und Essexrace, und elf Stück dito Sauen zum Verkauf gestellt, die 40—20 Thlr. Gold im Durchschnitt brachten, und B. zwölf Stück zwei-, ein- und ½jährige größte weiße Yorkshirerace und neun Stück dito Sauen mit durchschnittlich 40 bis 25 Thlr. Gold bezahlt.

Vermischtes.

* Brünn. [Eine neue Censur.] Der „Mähr. Korr." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Graf Albrecht Kaunitz, Besitzer von Austerlitz, den Eintritt in seinen dortigen Schloßgarten von der christlichen Konfession abhängig mache.

Telegramme.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments fand die Vorberathung über die Tabaksteuer statt. Sechs Redner waren für, fünfunddreißig gegen dieselbe eingeschrieben. Dagegen sprachen Metz, Twesten, Bebel, Crämer (Doos), dafür Grumbrecht, v. Wedemeyer, Handelsminister v. Schlör. Bundeskommissar Michaelis und Dr. Schleiden begründen eine Resolution, welche für den neuen Zolltarif das Prinzip der reinen Finanzzölle nach englischem Vorbilde fordert. Morgen Fortsetzung der Debatte.

— Die Verhandlungen über den Eintritt Lübecks in den Zollverein sind glücklich beendet, der Vertrag wird heute unterzeichnet. Der Zollverein wird in Lübeck ein zollvereinsländisches Haupt-Zollamt. Lübeck erhält dagegen Weintransitlager, Gut-Freilager für das sogenannte nordische Geschäft, ingleichen laufende Konti.

— Gestern fand eine sehr zahlreich besuchte, stürmische demokratische Volksversammlung statt. Hauptredner waren Kolb, Oesterlen, Freisleben, Liebknecht und Bebel. Die Versammlung beauftragte schließlich das berufende Komité, welches durch süddeutsche Abgeordnete verstärkt werden soll, zur Ausarbeitung eines demokratischen Programms.

— Der hannove sche Hochverrathsprozeß hat begonnen. Heute fand nur d e Vernehmung der Angeklagten statt.

Stettin, 15. Mai. Eine große Feuersbrunst hat die Spiritusfabriken von Stahlberg, Ruckforth, Radloff und 13 Grundstücke vernichtet. Man zählt mehrere Todte. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

London, 15. Mai. 48 der angesehensten Firmen der City überreichten dem Grafen Apponyi ein Gesuch gegen die Kuponsbesteuerung auswärtiger Kuponsbesitzer. Die „Times" bemerkt hierzu, die Londoner und andere festländische Börsen würden, im Fall dem Gesuche nicht Folge gegeben würde, neue östreichische Anleihen nicht notiren. (W. T. B.)

Rom, 15. Mai. Kardinal Andrea ist in letzter Nacht plötzlich gestorben. (W. T. B.)

London, 15. Mai. Das von Armstrong angekündigte Mißtrauensvotum ist zuverlässig ohne Mitwissenschaft Gladstones formulirt; die Unterstützung desselben durch die Mehrheit der Opposition ist zweifelhaft.

Freiburg, 16. Mai. Das Domkapitel legte der Regierung folgende Wahlliste für den erzbischöflichen Stuhl vor: v. Kettler, Baudri (Köln), Martin (Paderborn), Ehrhard (Trier), Kübel (Freiburg).

Angekommene Fremde
vom 16. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major v. Schrötter und Hauptmann v. Dann aus Berlin, Partikulier Fiedler aus Breslau, Versicherungsinspektor Großmann aus Stettin, die Kaufleute Henschel und Brünn aus Berlin, Pannenborg aus Wiener und Schneider aus Paris.

SCHWARZER ADLER. Wirthschaftsverwalter Dębicki und Oberschäfer Kapka aus Galizien, die Gutsbesitzer Fechner aus Sarbinowo und v. Swinarski aus Samorzewo, Rittergutsbesitzer v. Rejewski aus Sobiesierno, Stud. med. v. Lubonski aus Breslau, Partikulier v. Petrikoff aus Berlin, Eigenthümer Boniarski aus Schrimm.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Majewski aus Kosten, Klose aus Berlin, La Rai aus Mainz, Klemme aus Münster, Seeger aus Stettin und Misch aus Breslau.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzer Roborski nebst Frau aus Budzylowo, Wirthschaftsinspektor Klein aus Sliwno, die Kaufleute Müldauer und Kahl nebst Frau aus Stenszewo, Kaiser aus Rakwitz, Gebr. Berwin aus Schwersenz und Cohn aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Brix nebst Frau aus Niemieczkowo, die Kaufleute Richter aus Magdeburg, Weiffenbach aus Göppingen, Dähnert aus Leipzig und Fatken aus Brandenburg, Fräul. Ewiklinska aus Kossowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Bąblino, Frau v. Krasicka aus Karcewo, v. Skrzydlewski nebst Frau aus Ociesin und v. Mukulowski aus Strykowo, Propst Jordan aus Niepruszewo.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Hoffmeyer aus Zlotnik, Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz und Petrik aus Chiby, Gutspächter Morgenstern aus Starziny, die Gutsbesitzer Bardt aus Pawlowice und v. Zakrzewski aus Kruchowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Koczorowski aus Witoslaw, Rekowski aus Koszuty, Stablewski aus Wilkowo, Niezychowski aus Zylice und Okulicz aus Lubiatowko.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Wysocki aus Zienno woda.

HOTEL DU NORD. Rentier v. Korytkowski nebst Frau aus Sowa.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung,
betreffend die Vernichtung der eingelösten Rentenbriefe der Provinz Posen.

Verhandelt im Amtslokale der Königlichen Rentenbank zu Posen, am 14. Mai 1868.

Nach Vorschrift der §§. 46. und 47. des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, sollen die auf Grund planmäßiger Ausloosung gekündigten und der Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Rentenbriefe vernichtet werden.

Dazu gelangen heute diejenigen Rentenbriefe, welche seit der letzten Vernichtung bis zum 5. d. Mts. präsentirt worden und mit den nicht fällig gewordenen Zins-Coupons in dem bei den Akten befindlichen speziellen Verzeichnisse vom 11 d. Mts. nach Littern, Nummern und Beträgen angegeben sind.

Dieselben bestehen aus:

1)	Litt. A.	zu 1000 Thlr.	37	Stück,
2)	„ B.	„ 500	10	do.
3)	„ C.	„ 100	26	do.
4)	„ D.	„ 25	17	do.
5)	„ E.	„ 10	52	do.

Dasselbe Verzeichniß ergiebt demnächst auch diejenigen Coupons, welche bei der früheren Vernichtung der betreffenden Rentenbriefe gefehlt haben, soweit solche nachträglich eingeliefert worden sind.

Zur Vernichtung dieser Papiere war auf heute Termin anberaumt und der Termin unterm 20. April c. öffentlich bekannt gemacht worden.

Es sind erschienen:

a) als Abgeordneter der Provinzial-Vertretung Herr Stadtrath, Major **v. Treskow,**
b) als Notar Herr Rechts-Anwalt **Mützel.**

Die oben bezeichneten Dokumente an Rentenbriefen und Coupons nebst Talons, welche aus dem verschlossenen Behältnisse herausgegeben worden waren, wurden speziell nachgezählt, mit dem gedachten Verzeichnisse derselben verglichen, damit übereinstimmend befunden und hierauf im Beisein sämmtlicher unterzeichneten Komissarien durch Feuer vernichtet.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

gez. **v. Treskow. Mützel.**
a. u. s.
gez. **Meerkatz. Hochberger. Beier.**

„Vorstehendes Protokoll wird auf Grund des §. 48. des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht."

Posen, den 14. Mai Mai 1868.

Königl. Direktion der Renten-Bank für die Provinz Posen.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1027. die Firma **Philipp Peyser** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Philipp Peyser** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 9. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 18. Mai, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1., Damengarderoben, Möbel, Bolzen- und gute Kugelbüchsen, Doppelflinten, Regulatoren, Rahmen, Wand- 2c. Uhren** versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktions-Kommissar.

Die Galanterie-Waaren-Auktion wird Montag, den 18. d. früh von 9 Uhr ab fortgesetzt. Unter And. kommen zum Verkauf: eine Parthie **Kanzlei-, Konzept-, Brief-Papier, Couverts, Siegellack** 2c. um **12 Uhr** ein großer **Kinderwagen.**

Rychlewski,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Dienstag den 19. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im **Hofe des Bazar** verschiedene **Laden- 2c. Fenster, Thüren, Thürfutter mit Beschlägen, Treppen, gußeiserne Stufen, gute Repositorien, Geschäfts- u. Kassentische, Glasspinde, Sophabezüge, Gardinen, Gasröhren, Tonnen, Kisten,** diverse **Möbel** 2c. meistbietend versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktions-Kommissar.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr werde ich große Gerberstr. Nr. 19. Parterre Mahagoni- und andere Möbel, als: **Sopha, Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Waschtische, Spiegel, Bilder, Haus- und Wirthschaftsgeräthe** versteigern.

Rychlewski,
königlicher Auktions-Kommissar.

Auktion.

Mittwoch den 20. Mai, früh von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokale,** Magazinstraße 1., gute **Betten, Herren- u. Damengarderoben,** verschiedene **Möbel, Cigarren, Weine, Liqueure** 2c. versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts wird der Unterzeichnete im Termin **Montag den 25. Mai c.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Dominium **Politzig** bei Meseritz

8 Gebinde Spiritus,

à 110 Thlr. geschätzt, öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebinde, in welchen der Spiritus lagert, werden jedoch nicht mitverkauft, es würden die resp. Gefäße zum Abfüllen zur Stelle zu bringen sein.

Der Auktions-Kommissar
Kalkstein.

Große Auktion.

Auf dem Gute zu **Passow,** an der Berlin-Stettiner Bahn, soll **am 22. und 23. Juni d. J. Morgens 9 Uhr** Auktion von sämmtlichem lebenden und todten Inventarium abgehalten werden. Dazu gehören: 26 starke, junge Acker-, Wagen- und Reitpferde, 2 einjährige Füllen, 52 Holländer Kühe, 17 desgleichen Jungvieh (ein- und zweijährig), eine sehr schöne Schäferei, bestehend in 1500 Köpfen, sämmtliches todte Inventarium, bestehend in Ackergeräth, Betten u. s. w. Das lebende Inventarium kommt am ersten Tage zur Versteigerung.

Passow, den 12. Mai 1867.

Bergemann, Gutspächter.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Bad Lippspringe.

Station Paderborn.

Die Lippspringer Therme bewährt ihre Wirksamkeit gegen **chronische Lungentuberculose im I. und II. Stadium, gegen chronische Bronchial-, Luftröhren- und Kehlkopf-Katarrhe, Hämorrhoidal-Andrang zu den Athmungsorganen, asthmatische Beschwerden und Stockungen in den Unterleibs-Eingeweiden, gegen die Skrophelkrankheit.** Der Heil-Apparat ist durch täglich von einem Appenzeller frisch bereitete Ziegenmolken vervollkommnet worden.

Das **Kurhaus,** im gesundesten Theile der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Quelle, des Badehauses und der Promenaden belegen, bietet den Gästen jede Bequemlichkeit und ist durch eine Auswahl von 180 Zimmern im Stande, den verschiedensten Ansprüchen zu genügen. — Mittags wird table d'hôte, Abends nach der Karte gespeist. — Die Verbindung mit der Eisenbahnstation Paderborn — 1 Meile — wird täglich zweimal bei Ankunft der Züge durch den Kurhaus-Omnibus vermittelt. — Während der Promenadestunden, früh und Nachmittags, spielt ein böhmisches Musikcorps.

Auf Anfragen ärztlicher Natur ertheilen die Aerzte Dr. Fischer, Dr. Hörling, Dr. Quicken, Dr. Rohden Auskunft; alle Erkundigungen und Bestellungen, Wohnung, Wasserversendung 2c. 2c. betreffend, werden durch den Brunnen-Administrator Drevermann prompt erledigt.

Die Saison dauert vom 15. Mai bis 15. September.

Die Wasserheilanstalt zu Charlottenburg

bei Berlin, hart am Thiergarten, in vollk. ländl. Umgebung, nimmt bei **mäßigen Preisen** Kranke aller Art auf. Unter den Krankheiten sind es bes. die der **Nerven,** des **Unterleibes** u. **Uterus,** so **Lähmungen, Schmerzen, Asthma, Schwächezustände, Rheuma, Gicht, Syphilis** 2c., welche hier ihre naturgemäße Heilung finden. Auf Wunsch der Kranken können Berlins berühmte Aerzte konsultirt werden.

Dr. Ed. Preiss.

Maison de santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin.

Heil-Anstalt für innerliche, chirurgische und Frauen-Leiden.

Die Organisation dieser Anstalt besteht aus einer Abtheilung für schwere Kranke und aus einer für solche Patienten, welche sich nur einer Molken-, Brunnen-, medicinischen Bade-, Kaltwasser-, Inunktionskur, der Behandlung durch das pneumatische Kabinet, Elektricität (konstanten und Induktionsstrom) unterwerfen wollen. **Behandelnder Arzt** Dr. **Ed. Levinstein, königl. Sanitäts-Rath. Konsultationen der ersten Aerzte Berlins.** Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen das Bureau des Maison de santé zu Neu-Schöneberg bei Berlin.

Versicherungs-Gesellschaft Thuringia

zu Erfurt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn **Tobias Braun** hier eine **Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.

Posen, den 15. Mai 1868.

Die General-Agentur der Thuringia.
Gebr. Jablonski.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, halte ich mich zum Abschluß von **Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen** bestens empfohlen.

Tobias Braun,
Haupt-Agent in Posen Alten Markt 91.

Den **An-** und **Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Freiwilliger Verkauf.

Das in **Schmiegel** am Markte unter Nr. 113. (Ecke der Kostener und der Alt-Grätzer Straße) belegene Hausgrundstück, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kaufläden, einer eingerichteten Bäckerei, mehreren Kammern, Hofraum, mehreren Stallungen, Einfuhr und Obstgarten, wird gegen Anzahlung von 1000 Thlrn. bei annehmlichen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Näheres beim Eigenthümer im Hause zu erfragen. Die Uebergabe kann sofort oder später erfolgen.

☞ Eine Wirthschaft von ca. 200 Morgen (1¼ Meile von Posen) ist billig und mit sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Komptoir **gr. Gerberstraße 17.**

Landgüter v. 100 bis 3000 Mrg. Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Mrg. in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Ein Kapital von 15,000—20,000 Thlrn wird gesucht gegen Sicherheit, welche mit einem hiesigen Hausgrundstück oder mit einem Rittergut durch Eintragung an erster Stelle gewährt werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt ***Dockhorn.***

Die **Grasnutzung Friedrichsstr. 28.** ist sogleich zu verpachten *H. Schulze.*

Rudolph Rabsilber in Posen,

Speditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft,

empfiehlt sich zu **Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Dampfkessel-, Maschinen- u. Möbel-Transporte

auf bestens dazu geeigneten Wagen.

Den Herren Holzhändlern, welche Bretter schneiden lassen, kann in unmittelbarer Nähe der Warthe eine Schneidemühle nachgewiesen werden, die gegen billigen Schneidelohn noch auf einige Monate Beschäftigung sucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und allem Zubehör, mit auch ohne Garten, ist sogleich oder von Michaelis ab zu vermiethen bei

C. Reiche,
vor dem Berliner Thor.

Wollzüchendrell,
Sackdrell,
Säcke ohne Nath,
empfiehlt gut und billig
F. W. Meves,
Markt 67.

Wollsack-Drilliche
empfiehlt
Louis J. Löwinsohn,
Markt 84.

Wollsack-Leinwand und Drillich bis 60 Zollpfund schwer, so wie auch Wollbindfaden, fertige Woll- u. Getreidesäcke offerirt zu äußerst billigen Preisen

die Leinwandhandlung
von *Salomon Beck,*
Markt 89.

Wollzüchen-Drillich
empfiehlt in schwerer Waare
Ferdinand Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt.**)
Wilhelmsplatz 1.

Wollsack-Drilliche,

Wollsack-Leinen,

fertige Getreidesäcke
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
S. Kantorowicz,
Markt 65.
(Leinen- und Teppich-Lager, Wäschefabrik)

Turnanzüge
in großer Auswahl empfiehlt
E. Lisiecka,
Friedrichsstraße 33.

Mein **großes Glacéhandschuh-Lager,** das ich durch **persönliche** Einkäufe in **Wien** und **Prag** aufs Beste assortirt, empfehle ich einer gütigen Beachtung.

S. Tucholski.
Wilhelmsstraße 10.
NB. Das Aufziehen der Handschuhe beim Kauf ist gestattet.

Garderoben-Reinigungs-, Wasch- und Modernisirungs-Anstalt
von
A. M. Winter, **Posen,**
Wilhelmsstr. Nr. 26.,
vis-à-vis der Post.

☞ **Neue Sophas in Leder, Ledertuch, Rips und Damast** stehen zum Verkauf beim Tapezirer *S. Mucha,* Wronkerstraße Nr. 24.

Die neuesten Sonnenschirme empfiehlt billigst
L. Dattelbaum, Neuestraße 4.

Indem ich mein reich assortirtes Lager von Nouveautes bestens empfehle, bemerke gleichzeitig, daß ich die sämmtlichen von der vorjährigen Sommer-, Herbst-, und diesjährigen Wintersaison zurückgebliebenen Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufe.
K. Zupański.

Die neuesten und elegantesten
Herrenhüte
zu auffallend billigen Preisen bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Sämmtliche zur Saison geeignete Kleiderstoffe,
Fertige Damen-Anzüge, Reise- u. Promenaden-Garnituren,
Eine reichhaltige Auswahl Jaquets in Seide und Wolle.

Neuestraße 4. **S. H. Korach,** Neuestraße 4.
Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Turn- und **Kinderanzüge** billigst bei
S. Kaplan, Markt 26., neb. d. Rathhause.

Alle Arten **Pelzsachen** werden zur Aufbewahrung angenommen Breslauerstr. Nr. 29.
Wilhelm Ratsch,
Kürschnermeister.

Moderner Damenputz,
sowie Blumen, Federn, Band in **größter Auswahl,** billigst bei
Antonie Kiese,
Gr. Ritterstraße, St. Martin-Ecke.

Fabrik für Schlosserei, Gasleitung, Kanalisirung
Wasserheizung u. Wasseranlagen aller Art.

H. Schneider,

Posen, Comtoir und Lager: St. Martin, Hohe Gasse 4.



Die Wheeler und Wilson-Nähmaschinen
aus der Fabrik von
Frister & Rossmann
sind nach dem kompetenten Urtheile vieler Fach-Zeitschriften die **vollkommensten, solidesten und zugleich billigsten** für **Familiengebrauch, Wäsche-** und **Damen-Konfektionaire,** und kostet dieselbe mit allen Hülfsapparat n auf elegantem Mahagoni- oder Nußbaumtisch inkl. Verschlußkasten nur **50** Thlr.

Lager in Posen in der Wäsche-Fabrik von
Theophil Davidsohn,
Neuestraße 14., neben der griechischen Kirche.

Gartenmöbel,

als **eiserne Gartenbänke, Tische** und **Gartenstühle** empfehlen zu billigen Preisen

S. Kronthal & Söhne.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von W. Tietzsch & Co., Berlin,

Chausseestraße Nr. 30.,

liefert auf Bestellung in kürzester Zeit Hülfsmaschinen aller Art, als: **Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Ruthenstoß-, Schraubenschneide-, Shaping-Maschinen** 2c. und hält stets Lager der gangbarsten Maschinen.

Gegenwärtig stehen zu sofortiger Lieferung fertig:

1 Drehbank, 6' lang, 7'' Spitzenhöhe,
3 do. à 8' lang, 9'' Spitzenhöhe,
5 do. in verschiedenen Stärken, à 10' lang, 10'', 11'' und 12'' Spitzenhöhe,
2 do. à 12' lang, 11'' und 12'' Spitzenhöhe,
1 do. 14' lang, 14'' Spitzenhöhe,
} sämmtlich mit Leitspindel und Wechselrädern zum Schraubenschneiden eingerichtet.
6 Wandbohrmaschinen in verschiedenen Stärken, mit und ohne Vorgelege,
1 Ruthenstoßmaschine für Räder und Riemscheiben bis 11' Diameter,
2 Hobelmaschinen mit ellyptischen Rädern, 24'' lang, 24'' breit zu hobeln,
1 do. 6' lang, 2½' breit zu hobeln.

Die Fabrik liefert ferner **Guß-** und **Schmiedetheile** aller Art für Bauzwecke und werden Gegenstände nach vorhandenen und nach eingesandten Modellen abgegossen.

Möbel-Fabrik, Posen, Kanonenplatz 3.
S. Kronthal & Söhne,
Stuhl-Fabrik, Rawicz, in der königl. Strafanstalt.

Markt 56.,

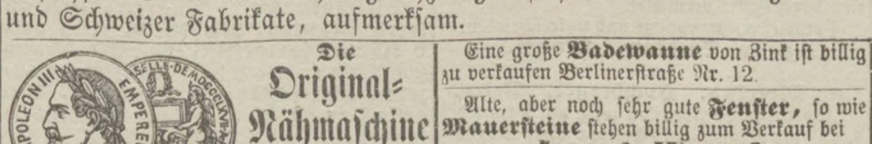
empfehlen ihr komplettes Lager von Möbeln in allen Holzarten, vom reichsten Pariser Mobiliar bis zum einfachsten Genre und machen gleichzeitig auf ihr bedeutendes Lager von **Parquet-Fußböden,** Wiener und Schweizer Fabrikate, aufmerksam.

Sonnenschirme,
größter Auswahl, am allerbilligsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.



Elegante Sonnenschirme
billigst bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Besatz-Atlas und dazu passende **Knöpfe, Frangen** 2c. in größter Auswahl bei
M. Zadek Jun., **Neuestr. Nr. 4.**



Die Original-Nähmaschine von ***Wheeler & Wilson,*** **New-York,** für Familien und Schneider, sind auf allen **Welt-** und sonst. **Ausstellungen** als das **Vollkommenste** und **Vorzüglichste** in diesem Manufakturzweige erkannt und deshalb stets, trotz **massenhafter Konkurrenz,** mit **höchstem Preise** ausgezeichnet worden. Dies zum Wegweiser beim Ankauf eines so wichtigen Geräthes.

Hauptniederlage bei
A. Heinze,
Alt. Markt 10., Eing. kurze Gasse.

Ein **Flügel** zu verkaufen Langestr. 7., 2 St. r.

Eine große **Badewanne** von Zink ist billig zu verkaufen Berlinerstraße Nr. 12.

Alte, aber noch sehr gute **Fenster,** so wie **Mauersteine** stehen billig zum Verkauf bei
Joseph Warschauer,
Breslauer-Straße Nr. 60.

Zwei nach gut erhaltene **vollständige** Laden-Einrichtungen für Material-Waaren-Geschäfte sind sofort **billig** zu verkaufen.
Näheres im Cigarren-Lager des Herrn *Isidor Cohn,* Berlinerstraße 11.

☞ **Haarfärbemittel,** ☜
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. empfiehlt
Joseph Basch, Markt 48.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

Parfum aromatique balsamique.
Konzessionirt und gesetzlich deponirt.

Verschluß der Flaschen: J. C. LEHMANN Kgl. Hof Lieferant in Potsdam. Potsdamer Balsam

Von medicinischen Autoritäten gegen rheumatische und rheumatisch-nervöse Leiden, Zahn-, Ohren- und Kopfreißen, Schwäche der Glieder, Wadenkrampf, Herenschuß im Rückgrat 2c., empfohlen und seit 23 Jahren als ein vorzügliches Hausmittel bewährt, empfiehlt

Elsner's Apotheke
in Posen.

(Beilage.)

Anerkennungsschreiben.

In Folge einer bedeutenden Erkältung zog ich mir ein heftiges Reißen in beiden Beinen zu und zwar war der Schmerz so bedeutend, daß ich keine Arbeit verrichten konnte. Mein Schwager Graf rieth mir hierauf, die **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6.,** in Anwendung zu bringen, da ihn selbige von seinem **Reißen** befreite. Zu meiner Freude wurde ich nach Verbrauch von **5 Flaschen Gesundheits-Seife** von meinen Schmerzen vollständig befreit, was ich ähnlichen Leidenden zur Kenntniß bringe.

Dittersdorf bei Neumarkt,
den 1. April 1868. ***Karl Birke.***

Tokarzow bei Schildberg, R.-B. Posen,
den 14. Februar 1868.

Werthgeschätzter **Herr Oschinsky, Breslau, Karlsplatz 6.**

Ich bitte ergebenst, mir wieder für 1 Thlr. gegen **Vorschuß Universal-Seife** zu senden. Es wird **mit der Wunde von Tag zu Tag besser.** Ihr ergebener

S. Rother, Müllermeister.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei ***A. Wuttke***, Wasserstr. 8.; in **Kempen** bei ***H. Schelenz;*** in **Krotoschin** bei ***H. Lewy;*** in **Ostrowo** bei ***Pilz;*** in **Pleschen** bei ***G. Fritze;*** in **Rawicz** bei ***J. F. Frank.***

Die weltberühmte Bräune-Tinktur des Dr. Netch

in Fl. 7½ Sgr. und 15 Sgr. ist zu beziehen durch
Härtter & Franzke,
Breslau, Weidenstr. 2.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei
Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Oelfarben zum Anstrich,

gut trocknend, in allen beliebigen Sorten, sind stets vorräthig bei
F. Petersen,
Halbdorfstraße 33.

Wollwaschpulver,

gemahlene Seifenwurzel,
offerirt billigst
die Farbenhandlung von
J. Blumenthal.
Krämerstr. 15., vis-à-vis d. neuen Brothalle.

Wagen- u. Möbellacke sowie den beliebten Fußbodenglanzlack,

schnell trocknend, empfiehlt
F. Petersen,
Halbdorfstraße 33.

Regalia-Havanna-Ausschuss

in bekannter Qualität ist wieder **gelagert** abzugeben bei
Hugo Taterka,
Krämerstr. 19., Keilers Hotel

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter.*)

Herrn R. F. Daubitz in Berlin. — Gegen beifolgende u. s. w (folgt Bestellung). **Ich habe mich schon vollständig mit ihrem Liqueur kurirt, muß aber für gute Freunde immer einigen Vorrath haben.** Achtungsvoll **G. Kruse, Amtsregistrator. Dömitz** Mecklenburg-Schwerin, **den 18. Oktober 1867.** — Ew. Wohlgeboren ersuche ich hierdurch, mir abermals 6 Flaschen **Ihres mir gute Dienste leistenden Liqueurs** umgehend senden zu wollen. **Radis bei Gräfenhainichen, den 12. Oktober 1867. G. v. Bodenhausen.**

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Maitrank,

auf Eis, die große Rheinweinflasche 10 Sgr., excl. Flasche, empfiehlt die Konditorei und Weinhandlung von
A. Pfitzner
am Markte.

Neuen Matjes-Hering

empfing und empfiehlt
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Gr. Danz. **Speckflundern** empf. **Kletschoff.**

Die beste Glanzfettmasse für Leder,

welche sofort trocknet, wasserdicht macht und das Leder geschmeidig erhält, ist unser **Biturlein** in schwarz und braun mit Matt- und Hochglanz, in Flaschen à 4 u. 7½ Sgr., das Pfd. 15 Sgr.

Härtter & Franzke,
chemisch-technische Fabrik, Breslau.
Comptoir: Weidenstraße Nr. 2

Für Engrossisten

zu verkaufen sind:
Sechs Hundert Tausend Prima-Ambalema-Cigarren
mit Brasil-Einlage,
à Thlr 6½, 7 u 7½.
in Parthieen nicht unter 50 Mille,
gegen Cassa oder gute Diskonten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus, sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000." pr. Adresse: **Annoncen-Expedition** der Herren ***Sachse & Comp.*** in **Leipzig.**

1868er frische Füllung

der Mineralwasser von **Ems, Selters, Soden, Carlsbad, Wildungen, Vichy, Eger, Bilin, Friedrichshall, Kissingen, Lippspringe, Pyrmont, Spaa** ꝛc. sind angekommen, und stelle ich gleichzeitig den geehrten Brunnentrinkern meinen Garten als Promenade zur Disposition ***Dr. Wankiewicz*** **Apotheker,** Wilhelmstraße 22.

Das ganze Salzlager in dem königl. Magazin zu Schrimm ist käuflich auf mich übergegangen, und offerire ich

bestes Schönebecker Kochsalz

ab dort, in Säcken von circa 130 Pfd.,
zum Preise von **3 Thlr. 11 Sgr. pro Sack.**

Bei Abnahme von 25 Säcken und darüber bewillige ich noch einen verhältnißmäßigen Rabatt.

Den Verkauf und die Mittheilung sonstiger Bedingungen besorgt außer mir Herr ***Louis Kuntz*** in **Schrimm.**

Lissa, den 22. April 1868. **Moritz Moll jun.**

Von ausgezeichnetem Erfolge:

Motten-	Schwaben-	Wanzen-
Papier mit Gebr.-Anw. à Blatt 1 Sgr. à Bogen 6 Sgr., Spiritus, à Flasche 2½ Sgr.	Pulver mit Gebr.-Anw., à Päckchen 2½ Sgr.	Tinktur mit Gebrauchs-Anw. à Flasche 2½ Sgr.

Antiferrid, bestes Mittel zur Entfernung von Rost- und Tintenflecken aus Wäsche ꝛc., à Päckchen mit Gebrauchs-Anweisung 2½ Sgr.

Vorräthig in | **Elsner's** | **Apotheke.**

Unser bedeutendes, nur in den besten Jahrgängen assortirtes Lager
direkt bezogener
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Weiß- und Roth-Weine

empfehlen zur geneigten Beachtung unter Zusicherung reeller und sehr billiger Bedienung.
Gebr. Andersch.

Ohne Zusatz von Spiritus.

Himbeerlimonaden-Essenz

In Gebinden. In Flaschen.
empfiehlt
Hartwig Kantorowicz.

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe neben meinem Kolonial-, Wein-, Delikatess- und Italiener-Waaren-Geschäft eine

Weinstube

eröffnet, welche dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums bestens empfehle. Ganz besonders mache auf mein bedeutendes Lager feiner Ungarweine direkter Beziehung aufmerksam und wird sowohl hierin, wie auch in Bordeaux-, Rhein- und Champagner-Weinen jedem Wunsche entsprochen werden.

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse 13.

Englischen Porter,

double brown stout,
1868er Märzgebrau
von Barclay, Perkins & Co. in London
empfing und offerirt billigst
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke.**

Die ersten neuen Heringe empfing
Jacob Appel, Wilhelmsstrasse 9.

Außerordentliches Grätzer März-Bier,

die große Flasche à 2 Sgr., empfiehlt
Hartwig Latz,
St. Martin 74.
NB. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Lachs! Lachs!

Marinirten u. fetten **Räucherlachs** erh heute frisch pr. Eilgut u. empf. bill. **Kletschoff.**

Neueste Erfindung!

Der chemische Hausfreund
unentbehrlich für Jedermann und jede Haushaltung, dient zur Bereitung von **Mundwasser** zur sofortigen Zerstörung jedes üblen Geruchs aus dem Munde, zur Auffrischung von Fleisch, Fischen ꝛc.

Für Haushaltungen in Glastüben à 7½ Sgr., für Herren in Verbindung mit einer neusilbernen Streichholzdose (pro & contra) à 15 Sgr., zu haben bei
E. Güttler,
Breslauerstr. 20. — **Wallischei** 98.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18. Juni 1868. Originalloose 1. Klasse à Thlr. 3. 13 Sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Post-Vorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a/M.

154te
Frankfurter Lotterie,

genehmigt
von der königlichen Regierung.

Gewinne fl. **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000** ꝛc.

Zu der am **17.** und **18. Juli d. J.** stattfindenden Ziehung erster Klasse empfehle ich Ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Thlr. 1. 21½ Sgr., Viertel à 26 Sgr. Die Beträge können auf der Post eingezahlt oder in baar, Papiergeld oder Postmarken eingeschickt werden. Auf Verlangen versende die Loose auch gegen Postnachnahme.

Franz Fabricius,
amtlich bestellter Hauptkollekteur in Frankfurt a. M.

Die letzte 141.
Osnabrücker Lotterie

beginnt ihre Hauptziehung den 18. d. M. Die Hälfte der Loose gewinnt, darunter
30,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr. ꝛc. ¹/₁ Loose 16¼ Thlr., ½ Loose 8⅙ Thlr. laut Plan. Bei der großen Beliebtheit dieser Loose bitte ich Aufträge von außerhalb frühzeitig an mich zu richten, da ich in letzter Lotterie nur die Hälfte von Bestellungen annehmen konnte.

Hermann Block,
Kollekteur in Stettin.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Weser**	23. Mai	18. Juni.	D. **Deutschland**	13. Juni	9. Juli.
D. **Hermann**	30. „	25. Juni.	D. **Hansa**	20. „	16. „
D. **Union**	6. Juni	2. Juli	D. **Bremen**	27. „	23. „
D. **Newyork**	10. „	4. „	D. **Amerika**	4. Juli	30. „

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,
Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Berlin**	1. Juni,	1. Juli,	D. **Berlin**	1. August,	1. September.
D. **Baltimore**	1. Juli,	1. August.	D. **Baltimore**	1. Sept.,	1. Oktober.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Teutonia,	**Mittwoch,**	**20. Mai** (Morgens)	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**10. Juni** (Morgens)
Germania,	dito	**27. Mai**	**Cimbria,**	dito	**17. Juni**
Allemannia,	dito	**3. Juni**	**Saxonia,**	dito	**24. Juni**
Bavaria*,	**Sonnabend,**	**6. Juni**	**Hammonia,**	dito	**1. Juli**

Westphalia (im Bau)

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,
und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Woll-Lager!

Die **bedeutenden Räume der königlichen Salzmagazine** sind pachtweise auf mich übergegangen und habe ich dieselben renoviren und zu Wollagern herrichten lassen, die ich für den bevorstehenden Wollmarkt bestens empfehle.

Die bequeme Ein- und Ausfuhr zu resp. aus den Magazinen, die unmittelbare Nähe der bedeutendsten Hotels, der Post, des Telegraphenamtes, der Banken und des Marktes erleichtern in jeder Hinsicht den Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern und machen somit diese Niederlagen zum **geeignetsten Verkaufsplatze** für **Wollen** während **des Marktes.**

Gefällige Anmeldungen zur Lagerung erbitte ich mir möglichst bald.

Posen, im Mai 1868. Hochachtungsvoll
Moritz S. Auerbach,
Spediteur.

Gr. Ritterstr. Nr. 14., n. d. Apoth., ist die hochgelegene **Part.-Wohn.,** v. Geh. Rath Dr. Suttinger jetzt bewohnt, aus **6 Piecen, Küche** u. **Zubeh.** u. **Wasserl.** bestehend, mit und ohne Pferdest. u. Wagenrem. von Michaeli ab zu vermiethen.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60. sind **3 Stuben** (unter diesen eine große dreifenstrige), sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, **sogleich** zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht drei Tr., oder St. Martin 9. zwei Tr.

Sapiehaplatz 1. im Reimannschen Hause ist in der 3. Etage links ein fein möblirtes freundliches Zimmer vom 1. Juni ab zu vermiethen.

Ein Laden und eine Wohnung sind zu vermiethen Neuestraße Nr. 4.

Markt 8.

Ein großer Laden und mehrere Wohnungen sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

St. Martin 41. (Krug's Hôtel) ist eine freundlich möblirte Stube noch nach vorn heraus zu vermiethen.

Ein Mil.-Beamter wünscht ein freundlich gelegenes, gut möblirtes Zimmer vom 1. Juni c. ab zu beziehen. Offerten bittet man sub ***A. Z. 1.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zwei reizende **Sommerwohnungen** in schöner Gegend und prächtig gelegen sind billig zu vermiethen. Näheres bei ***Th. Zychlinski*** auf der Thomas-Burg in Schmiegel.

Eine **Wohnung** von 7 Zimmern, Küche und Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. Juli oder Oktober zu vermiethen. Näheres Langestr. 7a. erste Etage.

Mehrere kleine Wohnungen sind Wilhelmstr. 27. im Hofe, vom 1. k. M. ab zu vermiethen.

Sapiehaplatz 15. ein f. möbl. Z. sof. zu verm.

Ein deutscher **Wirthschafts-Beamter,** beider Landessprachen mächtig, in den 20er Jahren, unverheir., mit guten Attesten versehen, gegenw. noch in Kondition, sucht von Johanni d. J. an ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden franko unter Chiffre ***S. T.***, poste restante **Schrimm** erbeten.

Ein Wirthschaftsbeamter evangel. Glaubens, unverheirathet, findet ein Unterkommen vom 1. Juli d. J. zu **Chlebowo** bei Klecko. Gehalt 100 Thlr. bei freier Station.

Iffland.

Ein verheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** bereits viele Jahre beim Fach, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht zu Johanni d. J. eine andere Stellung. Näheres im Mieths-Büreau

gr. Ritterstraße 7.

bei ***F. Anders.***

Ein herrschaftlicher Diener auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli c gesucht Nähere Auskunft ertheilt ***J. Swarsenski, Posen,*** Büttelstraße 20.

Tüchtige Wirthschafterinnen, Stubenmädchen und mehrere Kinderfrauen können mit gutem Gehalt placirt werden

durch das Mieths-Bureau der

F. Anders,

gr. Ritterstraße 7. Parterre.

Ein **Wirthschaftsschreiber** mit guten Attesten versehen, wird zum 1. Juli c. auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen gesucht. Anmeldungen hierzu nimmt das Dominium oder ***J. Swarsenski Posen,*** Büttelstraße 20., entgegen.

Ein **Lehrling** von hier findet Unterkommen bei

J. Kantorowicz.

Einen Lehrling

sucht ***B. Dawczynski,*** Uhrmacher.

Ein junges Mädchen sucht als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau eine freundliche Aufnahme; womöglich auf dem Lande. Auch würde sie Kindern den ersten Schul- und Flügelunterricht ertheilen. Auf Gehalt macht dieselbe gar keinen Anspruch, dagegen nur auf eine liebevolle Behandlung. Gef. Anfr. unter Adr. ***A. B.*** nimmt entgegen die Exped. d. Ztg.

Zur Beachtung!

Eine gut empfohlene, dem Mittelstande angehörige, anständige, thätige und gesunde Frau ev. Glaubens, welche geneigt ist, die Hausfrau in der Familie eines unweit Posen wohnenden Arztes vom 7. k M. ab auf 2—3 Monate gegen ein mäßiges Honorar zu vertreten, beliebe ihre Adresse mit Angabe ihrer Verhältnisse unter ***A. 82.*** Posen, poste restante, franko abzugeben.

Ein militärfreier, **umsichtiger, nüchterner, streng rechtlicher Wirthschaftsbeamter** 3½ Jahre in renommirten Wirthschaften gewesen, der auch polnisch spricht und gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als zweiter Beamter zum 1. Juli cr. auf einem größeren Gute resp. Musterwirthschaft Stellung.

Gefällige Offerten bittet mann unter Chiffre H. H. 5556 poste restante **Klecko** einzusenden.

Eine **perfekte Schneiderin** ins Haus ist zu erfragen im Mieths-Bureau der

F. Anders,

gr. Ritterstraße 7. Parterre.

5 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Aufenthalt des jetzigen Buchhalters Adolph Lomnitz nachweist, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Adlig Brinsk bei Lautenburg, den 23. Mai 1863.

A. Kühnel.

Die in Nr. 107. d. Z. aufgenommene Mittheilung aus Kurnik vom 5. d. M., den dort Tags zuvor stattgefundenen Brand betreffend, ist in so weit falsch, als die sogenannte Feuerwehr eben so wenig als eine Spritze auf der Brandstätte erschienen ist, vielmehr der Brand in seinem Entstehen durch mich selbst und einige Anwesende sofort gedämpft wurde, was ich hierdurch wahrheitsgemäß veröffentliche.

Kurnik, den 11. Mai 1868.

C. Lopaczewski.

Am 14. d. Mts. Abends wurde vom Schillingsthor durch die kleine Gerberstraße eine **Schildkröt-Schnupftabackdose** mit den Buchstaben ***W. S.*** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung von **1 Thaler** an die Exped. d. Ztg abzugeben.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.** Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld***'schen Buchhaudlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Zur Aufheiterung und Wiedererzählung:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend **265** interessante **Anekdoten.** Von **Fr. Rabener.** 17. Aufl. 10 Sgr.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, Markt 85.**

In unserem Verlage ist soeben erschienen, in **Posen** zu beziehen durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):

Handbuch über den königl. preussischen Hof und Staat.

68¾ Bog. gr. 8. carton. Preis 3 Thlr.

Dasselbe enthält den Hofstaat und das Beamten-Personal in den alten Provinzen. Demselben sind Annalen der Jahre 1864—1866 vorausgeschickt. Dieselben enthalten zunächst eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse für Preussen und Deutschland in Bezug auf Vorgänge am Hofe und in der Regierungssphäre, auf auswärtige Politik, Krieg, Anlage von Eisenbahnen und Telegraphen-Linien u. s. w.; dann folgt eine sehr eingehende chronologische Uebersicht aller wichtigen Ereignisse der Jahre 1864 bis 1866 einschliesslich und ein specielles chronologisches Verzeichniss der für Preussen erlassenen Gesetze; zuletzt kommt ein Verzeichniss der Todesfälle in den angegebenen drei Jahren. Am Schlusse des Werkes ist ein doppelter Anhang beigefügt. In dem 1. Anhange wird, unter Berücksichtigung der neu erworbenen Landestheile, eine Uebersicht dės preussischen Staates nach dem Flächenraum und der Einwohnerzahl, so wie ein systemastisches Verzeichniss der preussischen Städte gegeben. Ein zweiter Anhang ist dem Organismus des Norddeutschen Bundes gewidmet.

Berlin, Mai 1868.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Eine Anweisung zum angenehmen Zeitvertreib.

Carlo Bosco, Das Zauberkabinet,

oder: Das Ganze der

Taschenspielerkunst.

Enthaltend 110 Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Ringen, Würfeln, Kugeln** und **Geldstücken.** Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehilfen auszuführen. Vom Professor **Kerndörfer. Sechste** Aufl. — Preis 20 Sgr.

Vorräthig bei **J. J. Heine,** Posen, Markt 85.

Um ein stärkeres Gedächtniß zu erhalten und Alles, was man hört und liest, leichter behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erhalten, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. **C. Hartenbach.** Achte Auflage. Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen,** Markt 85.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Annoncen in russische, italienische, dänische, schwedische, englische, amerikanische, holländische sowie sämmtliche deutsche **Zeitungen**

werden prompt und billigst befördert durch die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin.

Auf Wunsch erfolgt vorherige Preiskalkulation! Komplete Insertionstarife gratis und franko.

Haupt-Agentur in Posen bei Herrn **Joseph Jolowicz,** am Markt.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die dreiundzwanzigste Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll, so Gott will, am

25., 26. und 27. August a. c.

in Halberstadt abgehalten werden. Mit dem Bemerken, daß das Programm von Halberstadt aus noch veröffentlicht werden wird, laden wir alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerke unseres Vereins Antheil nehmen, zum Besuch der Versammlung ein, und bitten diejenigen, welche Vorträge auf der Versammlung halten wollen, dieselben zuvor bei uns schriftich anzumelden.

Leipzig, den 5. Mai 1868.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Dr. Hoffmann, Vorsitzender. **Dr. Fricke,** Schriftführer.

Handwerker-Verein.

Montag den 18. Mai: **Geselliger Abend** im ***A. Schulze***'schen Lokale, Friedrichsstr. 28. Herr Dr. **Wentzel** wird die „Griseldis" von Halm vorlesen.

Allgemeine Ausstellung

für die

gesammte Frauen-Industrie

unter

dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin v. Preußen.

Zuläßig zur Ausstellung sind: Alle weiblichen Handarbeiten und gediegene Erzeugnisse bildender Kunst.

Anmeldetermin: bis zum 1. Juli a. c.

Eröffnung: am 1. Oktober 1868 im Viktoria-Bazar, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 93.

Nähere Auskunft über Regeln und Anordnung: ebendaselbst bei Carl Weiß.

Preise und Auszeichnungen: Erster Preis: goldene Medaille, verliehen durch Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen; zweiter Preis: silberne Medaille durch den Verein.

Geschenke zum Besten des Vereins zur Förderung weibl. Erwerbsfähigkeit.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petrikirche.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 17. Mai, Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Donnerstag den 21. Mai, Christi Himmelfahrt, Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Derselbe.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung mit Fräulein **Bertha Zander** zu Schmiegel ist hiermit als aufgehoben zu betrachten.

Meißner,

Feldwebel im 3. Garde-Reg. zu Fuß

Saison-Theater.

Sonnabend den 16. Mai. Zum ersten Male: **In Saus und Braus.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von C. Jacobson und R. Hahn. Musik von Michaelis.

Sonntag den 17. Mai. Zum zweiten Male: **In Saus und Braus.** Original-Posse rc.

Montag den 18. Mai. **Ein Don Juan wider Willen.** Lustspiel in 3 Akten von P. Trautmann. Hierzu: **Singvögelchen.** Singspiel in 1 Akt von Jacobson, Musik von Hauptner. Vorher (bei günstiger Witterung): **Großes Symphonie-Konzert.**

Volksgarten.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Mai

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn Walther.

Erste große Vorstellungen

der französischen Acrobaten-, Gymnastiker-, Luftspringer-, Seiltänzer- und Pantomimen-Gesellschaft

„Würtz-Féron"

auf der neu erbauten Sommerbühne.

Auftreten der berühmten Seiltänzerin Mlle. **Godeau** vom Cirque Napoléon in Paris, der Seiltänzerin Mlle. **Desiré,** des Springers Herrn **Hanny,** des unübertrefflichen Kautschukmannes Herrn **Pièrre,** des Turners Herrn **Charles,** der kleinen noch nicht drei Jahre alten Künstlerin **Käthchen,** sowie der Gymnastiker Gebrüder **Würtz-Féron.**

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. — Anfang 5 Uhr.

Passe-Partouts sind ungültig.

Emil Tauber.

Volksgarten.

Heute Sonnabend den 16. Mai

großes Konzert

(Streichmusik)

von der Kapelle des 50. Regts.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr., 3 Billets 5 Sgr., von 8 Uhr ab 1 Sgr.

C. Walther.

Lamberts Garten.

Sonntag den 17. Mai

großes Militair-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.

F. Wagener.

Schützengarten.

Sonntag um 5 Uhr

CONCERT.

Entrée 1 Sgr. ***Stolzmann.***

Eine neue Sendung feinsten Culmbacher Lagerbiers empfing und empfiehlt

Albert Dümke,

vormals

H. G. Wolff,

Wilhelmsstraße 14.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 16. Mai 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 15			Not. v. 15.
Weizen, flau.			**Rüböl,** unverändert.		
Mai-Juni	92½	94	Mai-Juni	10	10
Juni-Juli	90½	91¾	Septbr.-Oktbr.	10 1/12	10 1/12
Septbr.-Oktbr.	78	78¾	**Spiritus,** matt.		
Roggen, flau.			Mai-Juni	18⅔	19⅓
Mai-Juni	60¼	62½	Juni-Juli	18¾	19⅓
Juni-Juli	60	62	Septbr.-Oktbr.	18⅓	18⅔
Septbr.-Oktbr.	55	56			

Börse zu Posen

am 16. Mai 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht.

[Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir schönes warmes Wetter. — Unserem Markte wurden in dieser Woche stärkere Posten, namentlich in Roggen, zugeführt. Von einem Abzuge war nichts wahrzunehmen. Preise aller Getreidearten haben bis auf Gerste und Hafer, die sich behaupteten, eine nicht unerhebliche Reduktion erfahren. Wir notiren: Feiner Weizen 98—100 Thlr., mittler 92—94 Thlr., ordinärer 84—88 Thlr.; schwerer Roggen 63—64 Thlr., leichter 59—60 Thlr.; große Gerste 53—55 Thlr., kleine 52-55 Thlr.; Hafer 34—36 Thlr., exquisite Waare bis 40 Thlr.; Buchweizen 38—40 Thlr.; Kocherbsen 63—65 Thlr., Futtererbsen 56-57 Thlr.; Kartoffeln 12—16 Thlr. — Mehl stellte sich bei schwachem Konsum ebenfalls niedriger, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6⅓—6⅔ Thlr, Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4½—4⅝ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen eröffnete mit der vorwöchentlichen amtlichen Stimmung, die während der ersten Tage sich noch mehr erweiterte und einen ferneren Rückschlag der Kurse bewirkte. In Mitte der Woche zeigte sich indeß eine günstigere Meinung, die auch demnächst sich zu behaupten vermochte und allen Terminen wiederum einen Aufschwung gab. Diese Besserung währte indeß nicht lange und es mußte dieselbe schließlich neuerdings einer Flaue den Platz räumen, welche letztere einen sehr merklichen Preisdruck herbeiführte. Roggen-Anmeldungen hatten mehrfach statt und wurden prompt empfangen.

Spiritus ist uns in dieser Woche nur schwach zugeführt worden, dagegen ging Mehreres von hier per Bahn nach Preußen und Stettin und ebenso wurde Einiges zu Abladungen per Kahn verwendet. Im Verkehr blieb die Haltung bis in Mitte der Woche eine matte und mit dieser blieben auch Kurse immer weichend. Von da ab aber trat eine gebesserte Haltung hervor, welche bei erhöhten Notirungen sich demnächst behauptete und schließlich bei lebhaftem Handel sich merklich fest gestaltete. Spiritus-Ankündigungen kamen in mäßigen Posten vor und wurden willig aufgenommen.

Produkten-Börse.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 15. Mai 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	115—119	112	103—107	Sgr. pr. Scheffel.
do. gelber	113—115	110	100—105	„
Roggen, schlesischer	79—80	77	73—74	„
do. fremder	74—77	72	69—70	„
Gerste	60—62	57	52—55	„
Hafer	39—40	38	37	„
Erbsen	70—74	68	60—64	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	192 Sgr.	182 Sgr.	172 Sgr.
Winterrübsen	182 „	172 „	162 „
Sommerrübsen	170 „	160 „	150 „
Dotter	164 „	154 „	144 „

Breslau, 15. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p 2000 Pfd.) niedriger, pr. Mai 60¾—60¼ bz., Mai-Juni und Juni-Juli 60—59¾ bz. u. Gd., Juli-August 55 Gd., Septbr.-Oktbr. 53 bz. u. Gd.

Weizen pr Mai 92 Br.

Gerste pr. Mai 55 Br.

Hafer pr. Mai 51¾ Br.

Rüböl behauptet, gek. 200 Ctr., loko 9⅝ bz., pr. Mai und Mai-Juni 9¾ bz. u. Br., Juni-Juli 9¾ bz., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 9⅞ Br., Novbr.-Dezbr. 9 11/12 bz.

Spiritus niedriger, loko 18 Br, 17⅞ Gd., pr. Mai und Mai-Juni 18 bz., Juni-Juli 18 1/12 bz. u Gd., Juli-August 18⅓ Gd., August-Septbr. 18⅔ bz, Septbr.-Oktbr. 18⅛ Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Mai	Nachm. 2	28" 1''' 99	+20 2	SSW 2-3	halb heiter. Cu.
15. „	Abnds. 10	28" 1''' 45	+13 3	S 0	ganz heiter.
16. „	Morg. 6	28" 1''' 13	+10 9	SO 0-1	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15 Mai 1868 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 2 Zoll.

„ „ 16. „ „ „ „ 4 „ — „

Börse.

Breslau, 15. Mai. Die Börse war fest, jedoch wenig belebt, Kurse im Allgemeinen wenig verändert.

Schlußkurse. Oestr Loose 1860 70⅝ G. do. 1864 49¾ B. Bayrische Anleihe —. Minerva 37½ bz. Schlesische Bank 114 G. Oestr. Kredit-Bankaktien 81¾ G. Oberschles. Prioritäten 78¼ B, 77¾ G, 78 bz. do. do. 86¼ G. do. Lit. F. 93¼ G. do. Lit. G. 92½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90¾ B. Märkisch-Posener do. —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118 B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ B. do Lit. B. 165 G. Oppeln-Tarnowitz 76¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76½ bz. Kosel-Oderberg 88¾-½ bz u G. Amerikaner 76½ bz. Italienische Anleihe 48 B.

Telegramm.

Berlin, 16. Mai. Gegenüber den Mittheilungen englischer und deutscher Zeitungen, daß große Truppenzusammenziehungen resp. Uebungen in der Nähe des Main demnächst stattfinden, ist zu konstatiren, daß nur gewöhnliche Divisionsübungen stattfinden werden, wonach auch eine Königsrevue über 2 Armeekorps nicht zu erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.